Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

340 (24.7.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000** Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 340. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 24. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Der Ursprung des Krieges.

:: **Karlsruhe**, 24. Juli. Morgen, am 25. Juli, jährt sich der Tag, an dem vor Jahresfrist der Termin ablief, den die österreichisch-ungarische Regierung der serbischen zur Annahme ihrer Forderungen gestellt hatte. Wie erinnerlich, war Serbien bereit, in allen Punkten nachzugeben bis auf die zwei, die sich auf die Form der Bestrafung der in die Verschwörung verwickelten serbischen Offiziere, sowie auf die strafrechtliche Untersuchung des Komplottes in Serbien unter Mitwirkung österreichischer Kommissare bezogen. Auf diese letztere Forderung kam es aber hauptsächlich an. Denn erfahrungsgemäß bot das Königreich, in dem der Fürstenmord gewissermassen zu den geheiligten Staatseinrichtungen gehört, keinerlei Gewähr für die Auffindung und Unschädlichmachung der Schuldigen.

Oesterreich-Ungarn aber schuldete es nicht nur seiner Würde, sondern direkt seiner Existenz, daß die Verschwörerbrut bis in alle Schlupfwinkel hinein verfolgt und zertreten wurde. Hatte doch im Laufe der Jahre die serbische Hetze im Südslawentum der Donaumonarchie einen derartigen Umfang angenommen, daß sie den Bestand des Reiches und damit auch indirekt die Sicherheit Deutschlands bedrohte. Darum befand Oesterreich sich im Stande der Notwehr. Da es aber feierlich versichert hatte, sich an serbischem Gebiete nicht vergreifen zu wollen, lag für keinen anderen europäischen Staat die Veranlassung vor, sich zum Schützer der Fürstenmörder aufzuwerfen, es sei denn, daß er selber nach einem Vorwande zum Kriege suchte.

Wir erinnern uns noch sehr wohl der dramatischen Augenblicke, als je nach dem Ausbleiben oder Eintreffen Petersburger Instruktionen die Stimmung in Belgrad zwischen Unterwerfung und Widerstand schwankte, bis der Zar die Entscheidung traf, die Oesterreichs Arm aufhalten sollte und dadurch den Krieg unvermeidlich machte.

Es war nicht allein Sympathie für die slawischen Brüder in Serbien und ihren vom Königsmorde mit befleckten Herrscher, die Rußland auf den Plan rief. Es war vielmehr die natürliche Folge der verfehlten Balkanpolitik Rußlands.

Durch den ersten Balkankrieg hatten die ehemaligen Vasallen der Sultane die Türken bis auf die nähere Umgebung von Byzanz aus Europa hinausgedrängt. Am Ziele ihrer Wünsche angelangt, machten sie, in erster Linie Bulgarien, Miene, sich vom moskowitischen Beschützer vollkommen zu befreien und loszusagen. Rußlands Ideale, die unbedingte Herrschaft auf dem Balkan, die Oeffnung des Weges nach Konstantinopel, waren schwer bedroht. Sofort zettelte man von Petersburg aus den zweiten Krieg um die Beute des ersten an, allerdings mit dem Erfolge, die Stimmung in Bulgarien noch weiter zu verschlechtern und dem rumänischen Könige, den man schon durch den Zarenbesuch in Konstanza und Gebietserweiterungen auf Bulgariens Kosten am Leitseil zu halten glaubte, eine selbständig führende Stellung zu verschaffen. Die natürliche, von allen Schärferblickenden längst vorausgesehene Folge der russischen Intrigenpolitik begann sich auch bereits darin bemerklich zu machen, daß Oesterreich-Ungarns und seines Verbündeten Einfluß auf dem Balkan stieg. Hätte nun bei der Verfolgung des Serajewoer Fürstenmordes Rußland Serbien im Stiche gelassen, dann fürchtete es, seinen Einfluß auf dem Balkan endgültig begraben zu sehen und darum erfolgte die verhängnisvolle Rückendeckung durch den Zaren in Belgrad, die den Weltkrieg heraufbeschwor.

Nachdem der ganze Umfang der auf Monate zurückreichenden russischen Kriegsrüstungen bekannt geworden ist, liegt es klar auf der Hand, daß die zarische Regierung, an der Spitze der Großfürst Nicolai mit seiner einflußreichen Gefolgschaft, den Krieg unter allen Umständen beginnen wollte. Der österreichisch-serbische Konflikt hat den Ausbruch nur beschleunigt, hereingebrochen wäre der Krieg spätestens ein Jahr, vielleicht nur einige Monate nach dem tatsächlichen Beginn: in dem Augenblick nämlich, wo der russische Aufmarsch von der chinesischen Grenze, vom Baikalsee und vom Ural her in Polen zur vollendeten Tatsache geworden wäre. Das Petersburger Telegramm, das am 25. Juli um die Mittagsstunde in Belgrad eintraf, war die Fanfare, die Europas Heere zum furchtbarsten Kampf rief. —

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Juli 1915. Amtlich.

Die Armee des Generals

von Below siegte bei Schaulen (Szawle)

über die russische 5. Armee. Seit 10 Tagen ständig im Kampf, Marsch und Verfolgung gelang es den deutschen Truppen gestern die Russen in der Gegend Rozalin (17 Km. nordöstlich von Szadow) und Szadow zu stellen, zu schlagen und zu zersprengen. Der Ertrag ist seit Beginn dieser Operation dem 14. Juli auf

27 000 Gefangene

25 Geschütze, 40 Maschinengewehre, über 100 gefüllte, bespannte Munitionswagen, zahlreiche Bagage und sonstiges Kriegsgerät angewachsen.

Am Narew wurden die

Festungen Rozan und Pultusk

in zähem unwiderstehlichem Ansturm von der Armee des Generals v. Gallwitz erobert und der Uebergang über diesen Fluß zwischen beiden Orten erzwungen. Starke Kräfte stehen bereits auf dem südlichen Ufer. Weiter nördlich und südlich dringen unsere Truppen gegen den Fluß vor.

In den Kämpfen zwischen Njemen und Weichsel wurden seit dem 14. Juli

41 000 Gefangene,

14 Geschütze, 90 Maschinengewehre genommen. Was in Rozan und Pultusk an Kriegsgerät erobert ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Vor Warschau fielen bei kleineren Gefechten der letzten Tage

1750 Gefangene

und zwei Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich der Pilica-Mündung erreichten deutsche Truppen die Weichsel.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Von der Pilica-Mündung bis Kozienice (nordwestlich von Iwangorod) ist der Feind über die Weichsel zurückgedrückt. Vor Iwangorod schoben sich unsere Truppen näher an die Westfront der Festung heran.

Zwischen Weichsel und Bug dauert der Kampf hartnäckig an. In der Gegend von Sokal wurden russische Angriffe gegen die Brückenkopfstellungen abgewiesen. Ein thüringisches Regiment zeichnete sich dabei besonders aus.

Den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Armee des Generalobersten von Woyrsch und der Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen fielen seit dem 14. Juli etwa

50 000 Gefangene

in die Hände. Die genaue Zahl, sowie die Höhe der Materialbeute läßt sich noch nicht übersehen.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Wir haben allen Grund mit Stolz und Zuversicht den Taten unserer tapferen Heere im Osten zu folgen. Heute aber dürfen wir jubeln über die neuen großen Erfolge, die unsere Truppen in unermüdlicher Bedrängung des Feindes und mit unwiderstehlichem Siegerwillen gestern errungen haben. Am Narew entlang von Norden nach Süden liegen in einer Linie die Festungen Lomza, Ostrolenka, Rozan, Pultusk, Segrshe und Novo Georgiewsk. Sie alle dienen, wie Iwangorod im Süden, dem Schutze Warschaus. Diese starke Festungskette wurde nun in der Mitte entzweigerissen, die Perlen Rozan und Pultusk gewissermaßen herausgeschnitten, sodaß die beiden Enden der Kette hilflos im Raume baumeln. Der deutsche Sturm ist über die beiden eroberten Festungen wie weggeweht, hat sie gleichsam nur im Wirbel gestreift und bezwungen, denn schon stehen die deutschen Truppen am jenseitigen Ufer des Narew und zwar mit starken Kräften. Dieses gewaltige Loch in dem Festungsgürtel, das die Kunst Hindenburgs und die Stoßkraft der Armee von Gallwitz geschlagen hat, werden die Russen nicht mehr verstopfen, durch diesen gebrochenen Damm können nun die deutschen Wellen ungehemmt fluten und sich nach allen Seiten ergießen. Diese erfreuliche Wendung, die die Dinge in Nordpolen genommen haben, werden auch neue Ereignisse in Südpolen, wo die Armeen von Woyrsch und von Mackensen sich unaufhaltsam vorwärtsbewegen, zeitigen. Schon haben sich die Truppen des ersteren näher an die Festung Iwangorod herangedrängt.

Die zweite gute Nachricht kommt aus Kurland. Hier dehnt sich die deutsche Front von der Windau bis zum Rigaischen Meerbusen, ebenfalls in ständiger Vorwärtsbewegung nach Osten begriffen. Bis jetzt waren die Russen dort immer zurückgewichen, nun aber gelang es dem trefflichen deutschen Führer, General v. Below, den Feind bei Schaulen (Szawle) zu stellen und der gesamten russischen 5. Armee eine vernichtende Niederlage zu bereiten. Szadow liegt östlich von Schaulen auf der Straße nach Ponewjesh zu, Rozalin ein Stück nordnordöstlich davon.

Die Gesamtbeute auf dem östlichen Kriegsschauplatz beträgt seit 14. Juli: **Rund 120 000 Gefangene, 39 Geschütze, 132 Maschinengewehre, über 100 Munitionswagen und unübersehbares Kriegsgerät.**

Atemlos folgt die ganze Welt diesem gigantischsten Ringen, das die Kriegsgeschichte kennt. In Frankreich und England zittern die Verantwortlichen und das Volk um Warschau und die russischen Heere. Unerschütterlich und in großem Zuge verwirklichen unsere herrlichen Truppen den genialen deutschen Plan. Die heute gemeldeten Erfolge bedeuten wieder einen gewaltigen Abschnitt, es ist darum an uns, unsere braven Leute durch Freudezeichen zu ehren. Darum: die Fahnen heraus und die Glocken geläutet!

Zur Lage in Südpolen.

Sch. Wien, 24. Juli. (Privattel.) Die „Reichspost" meldet: Die verzweifelte Gegenoffensive der Russen zwischen Weichsel und Bug flaut ab, nachdem die Russen von den Verbündeten aus allen Stellungen geworfen werden konnten.

Kosaken-Infanterie in der nördlichen Bukowina.

T.U. Czernowitz, 24. Juli. Seit den letzten Nachtangriffen herrscht im Norden der Bukowina verhältnismäßig Ruhe, die nur hier und da von kleineren Geplänkeln unterbrochen wird. Im Dnjestrgebiet finden ununterbrochen kleine Geschützkämpfe statt. Durch die letzthin gemachten Gefangenen wurde die Verwundung von Kosaken-Infanterie festgestellt, die mit Dolchmessern statt anderen Waffen kämpfen. Diese werden vornehmlich bei Sturmangriffen verwendet. Kosaken-Infanterie ist eine neue Formation, deren Mannschaften keine militärische Ausbildung genossen. (Berl. Tagbl.)

Neutrale Urteile.

W.T.B. Christiania, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Das ausgesprochen englandfreundliche norwegische „Handels- und Schiffahrtsblatt" schreibt über die Kriegslage: „Die Moral der russischen Truppen müsse erschüttert sein, da sie von den deutschen Landwehrtruppen, die zum erstenmal im Feuer waren, aus ihren stark befestigten Stellungen ohne lange Artillerievorbereitung glatt hinausgeworfen wurden. Unter diesen Umständen werde es kaum lange dauern, bis Mittelpolen im Besitze der Deutschen sei und Rußland für längere Zeit auf die Defensive angewiesen sein würde oder Frieden suchen müsse. Die Mittelmächte würden dann die Wahl haben, entweder noch weiter nach Osten vorzudringen oder sich mit ihrem ganzen Gewicht auf den Westen zu werfen. Die Westmächte seien nicht imstande gewesen, die Zeit zu entscheidenden Unternehmungen zu benützen."

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Juli 1915. Amtlich.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen auch heute nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe.

Bei den gestern gemeldeten Sprengungen in der Champagne hat der Feind nach sicheren Feststellungen große Verluste erlitten. Seine Versuche, uns aus der gewonnenen Stellung zu vertreiben, scheiterten.

Südlich von Leintrey wiesen unsere Vorposten abermals feindliche Vorstöße ab. — Die im Bericht der französischen Heeresleitung vom 22. Juli 11 Uhr abends erwähnte, über die Seille geworfene starke deutsche Aufklärungsabteilung bestand aus 5 Mann, die das feindliche Hindernis durchschnitten hatten und unter Verlust eines Mannes sich zurückzogen.

In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe von geringerer Heftigkeit statt. Nach den Gefechten der letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa

2600 gefallene Franzosen

liegen geblieben.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 23. Juli, nachm. 3 Uhr: Die Nacht war an mehreren Frontstellen ziemlich bewegt. Im Artois und Souchez war heftige Kanonade und Kampf mit Fröschen. Zwischen Oise und Aisne im Gebiete von Quennevières, auf dem Nouvron-Plateau, auf dem rechten Aisneufer bei Soupir und auf der Champagnefront meldet man gleichfalls mehrere Artillerieaktionen. In den Argonnen war Gewehr- und Geschützfeuer. Im Gebiet von [illegible] gelang es einer unserer

Kompagnien, die Front zu unseren Gunsten zu berichtigen, indem sie sich gestern eines feindlichen Schützengrabens bemächtigte. Pont-à-Mousson wurde mit Unterbrechungen nachts über beschossen. Im Gebiete von Arracourt zog sich eine starke feindliche Aufklärungsabteilung, die von Artilleriefeuer unterstützt war, vor unserem Infanterie- und Artilleriefeuer zurück. In den Vogesen wurde ein deutscher Angriffsversuch gegen unsere Stellungen südlich Lafaye leicht zurückgeworfen. Auf dem Grate des Lingekopfes und auf dem Barrenkopf war sehr heftiges Bombardement der Stellungen, die wir erobert hatten. Oestlich Metzeral wurde der Feind, nachdem es ihm gelungen war, zeitweilig in einen Teil unserer Linien einzudringen, durch einen energischen Gegenangriff unsererseits daraus vertrieben.

11 Uhr abends: Der Tag war an der ganzen Front verhältnismäßig ruhig. Im Artois die übliche Tätigkeit der Artillerie auf beiden Seiten. Einige Granaten fielen auf die Vororte von Soissons und Reims. Im Priesterwalde faßten wir im Laufe der Nacht vom 22. zum 23. Juli in einer zuvor verlorenen Schützengrabenreihe wieder Fuß. Zwei deutsche Gegenangriffe wurden mit empfindlichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Eine unserer Flugzeugtruppen belegte gestern abend den Bahnhof Conflans-en-Jarnisy mit 28 Granaten und zwang zwei Aviatikflugzeuge in ihren Linien zu landen.

*

Berichtigung: In dem amtlichen französischen Heeresbericht vom 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, beträgt die Anzahl der bei Münster in Gefangenschaft geratenen deutschen Soldaten 107 (nicht wie infolge eines Uebermittelungsfehlers gemeldet wurde: 700). Von zuständiger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß nach Aussagen von französischen Gefangenen die Deutschen, die zu Gefangenen gemacht wurden, so schwer verletzt waren, daß sie zum größten Teil in die französischen Linien getragen werden mußten.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

T.U. **Kopenhagen**, 24. Juli. Die Barke „Capella", mit Grubenholz nach Westhartlepool unterwegs, wurde in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand geschossen. Die Besatzung wurde von dem schwedischen Dampfer „Klippan" aufgenommen und in Hull gelandet. (Lok.-Anz.)

Eine neue englische Gemeinheit.

W.T.B. **Berlin**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) **Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat ein deutsches Unterseeboot am 20. Juli, 11 Uhr vormittags, etwa 180 Seemeilen östlich Firth of Forth einen zirka 800 Tonnen großen Dampfer angehalten, der die dänische Flagge führte. Der Dampfer eröffnete aus zwei Geschützen das Feuer auf das Unterseeboot, holte nach der ersten Salve die dänische Flagge nieder, feuerte ohne Flagge weiter und hißte erst nach der fünften oder sechsten Salve die englische Kriegsflagge. Es ist einem Glückszufall zuzuschreiben, daß das Unterseeboot diesem hinterlistigen Angriffe nicht zum Opfer gefallen ist.**

Amerikas neue Note.

W.T.B. **Berlin**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) In der gestern nachmittag dem Auswärtigen Amt zugegangenen **amerikanischen Antwortnote erkennt Amerika die ganz außergewöhnlichen Zustände an**, die in diesem Krieg mit der Anwendung des neuen Kampfmittels der **Unterseeboote** geschaffen sind und die naturgemäß bei der Festlegung der bisherigen **internationalen Abkommen** über die Seekriegführung **nicht in Rechnung gezogen** waren.

Amerika erklärt wiederholt seine **Bereitwilligkeit** für die **Freiheit der Meere einzutreten** und in der Verfolgung dieses Zieles **mit Deutschland zusammen zu arbeiten.** Indessen stellt es sich auf den Standpunkt, daß es **Sache der Kriegführenden** sei, ihre **Unternehmungen** mit den **Rechten der Neutralen** in **Einklang** zu bringen, nicht aber sei es die **Pflicht** der Neutralen, diese durch internationale Uebereinkommen festgelegten Rechte, nach der Kriegführung zu wandeln. Dementsprechend werden die in der letzten deutschen Note gemachten **Vorschläge**, eine **Anzahl** von **Schiffen unter amerikanischer Flagge fahren** zu lassen und **Amerika dafür sorgen** zu lassen, daß in diesen Schiffen **nichts transportiert** werde, was **das Leben** der auf diesen befindlichen **Leute gefährden** könnte, **abgelehnt** und es wird **Deutschland** die **Sorge dafür zurückgeschoben**, Mittel zu finden, daß amerikanische Bürger ohne Gefährdung ihres Lebens über den Ozean gelangen können.

Den weiteren Inhalt der Note nimmt eine **Reihe prinzipieller Erörterungen** darüber ein, daß die **Rechte der Neutralen von allen Kriegführenden** zu **beachten** seien. Am Schluß der Note heißt es, daß **Amerika** es als einen **absichtlich unfreundlichen Akt** ansehen würde, wenn durch die **deutschen Kriegsschiffe** ein **neues Schiff heruntergeholt** würde, bei dem **amerikanische Leben verloren** gingen.

Die Note ist in **korrektem** und der internationalen **Höflichkeit entsprechenden**, aber auch **bestimmtem Tone** abgefaßt.

Der Krieg mit Italien.

Die Schlacht am Isonzo.

T.U. **Berlin**, 23. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Berl. Tagbl." meldet aus dem K. und K. **Kriegspressequartier: Die gigantischen Kämpfe im Isonzogebiet** dauern an. Die **österreichisch-ungarischen Truppen** leisten gegenüber den mit Unterstützung eines riesigen Artillerieaufgebotes und mit Einsatz fortwährend herangeführter frischer Reserven geführten Angriffen der Italiener **Wunder an Unerschrockenheit** und **Festhalten.** Die Teilerfolge, die die **Italiener** an einzelnen **Punkten** vorübergehend erzielten, kosteten diesen **schreckliche Opfer.** In den letzten 24 Stunden kam es dort zu wilden Handgemengen, die in allen Stellen mit der **Zurückeroberung** der Stellung durch unsere Truppen endeten.

Das Oberkommando an der Isonzofront.

= **Wien**, 23. Juli. Wie Budapester Blätter zu entnehmen ist, führt das **Oberkommando** der **österreichisch-ungarischen Streitkräfte** an der Isonzofront, General **v. Boroevic**, der früher eine Armee in den Karpathen geführt hatte. (M. N. N.)

Der Seekrieg in der Adria.

W.T.B. **Rom**, 24. Juli. Der **Stab der Marine** teilt mit: In der **Nacht** zum 22. Juli warf einer unserer Lenkballons Bomben auf **Polaj** (San Pataqio), sowie auf die Eisenbahnlinie von **Nabresina.** Alle Bomben explodierten mit ausgezeichneten Ergebnissen. Ein Luftstreifzug derselben Art wurde in der vorigen Nacht von uns über die Eisenbahnlinie von **Nabresina**, auf welche wir große Mengen von Explosivgeschossen warfen, wiederholt. Jedesmal kehrten die Lenkballone unversehrt zurück, obgleich sie Gegenstand heftigen feindlichen Artillerie- und Infanteriefeuers waren. Gestern morgen bei Tagesanbruch hat der **Feind** ein **Erkundungsschiff** und einige **Torpedojäger** ausgeschickt, um **Ortona**, einige Teile der Eisenbahnlinie, sowie die Tremiti-Inseln zu beschießen. Nur bei Ortona ist der Tod eines Greises und eines 14jährigen Kindes zu beklagen. Der Materialschaden ist wenig bedeutend.

Zur Lage im Innern.

WTB. **Mailand**, 24. Juli. Wie der „Avanti" meldet, kehrte die **Kommission der Hafenarbeiter von Venedig**, die **Marseille** besucht hatten, um zu untersuchen, ob dort **Arbeitsgelegenheit für Venezianer** vorhanden sei, **unverrichteter Sache zurück.** Die Kommission erklärte, die Arbeiter in Marseille würden **sehr gering bezahlt**, da **deutsche Gefangene die Arbeit** tun müßten.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Chiasso**, 23. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Der als gemeiner Soldat an der Front dienende sozialdemokratische Deputierte **Bissolati** wurde, wie er seiner Frau aus dem Lazarett telegraphierte, leicht an der Hüfte **verletzt.**

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Athen**, 24. Juli. Die **türkische Gesandtschaft** gibt in der griechischen Presse bekannt, daß in der **Türkei nicht**, wie hier angenommen wird, **Griechenverfolgungen stattfinden.** Es sei nur in einigen **Küstengebieten** die **griechische Bevölkerung entfernt** worden, da ein dringender **Verdacht** bestanden habe, daß sie mit den **Feinden** der **Türkei in Verbindung** stand. Die Maßnahmen seien nur aus militärischen Gründen erfolgt. Die Pforte tue alles, um die Griechen vor Verfolgungen zu schützen.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Wien**, 24. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet: Ein einem **neutralen Lande** angehörender **Offizier**, der den letzten **Kämpfen an der Dardanellenfront** beigewohnt hat, erklärt, er halte es für **ausgeschlossen**, daß es den **Alliierten gelingen** könne, die **Dardanellen einzunehmen.** Die **Türken** erzeugen jetzt **so viel Munition**, daß sie **nicht** befürchten müssen, aus Mangel daran die **Verteidigung aufzugeben.**

Die Haltung der Balkanstaaten.

Die französische Presse wird nervös.

W.T.B. **Paris**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Die Unterhandlung des **Vierverbands mit den Balkanstaaten** werden von der Presse ziemlich **scharf kritisiert.** Die Presse beginnt **ungeduldig** zu werden und zu fordern, daß diese **Diplomatie** alles aufwende, um eine **Intervention Rumäniens** herbeizuführen. Die anfänglich versteckten **Vorwürfe gegen Rußland und Serbien** treten **klarer zu Tage.** Die Presse stellt mit Bedauern fest, daß der **Gang der Unterhandlungen** in **Serbien Verstimmung** hervorrufe, weil **Rußland** und **Serbien** bezüglich der **Abtretung des Banats an Rumänien** immer noch **Einwendungen** machen.

Die Presse betont, daß sowohl **Rußland** als auch **Serbien** nach dem Krieg durch **Gebietszuwachs für jedes Opfer entschädigt** werden. Der **russische Rückzug erschwere** zwar die **Unterhandlungen**; aber gerade deshalb sei es unbedingt notwendig, durch **völlige Annahme aller Forderungen** bezüglich des **Banates** und der **Bukowina** alle **Unterhandlungen zum Abschluß** zu bringen.

Der „**Gaulois**" erklärt, die **Verbündeten** hätten bereits **kostbare Zeit verloren** und fordert energisch, der Frage der Intervention ein Ende zu bereiten. Man müsse **endlich wissen, ob Rumänien interveniere oder nicht.** Frankreich, England und Rußland müssen 2 Hauptpunkte aller Erörterungen aufklären, 1. ob die **Slaven** bereit seien, im Interesse einer **allgemeinen Lösung**, die auch ihr **Schicksal** entscheiden werde, auf gewisse ihrer **Wünsche zu verzichten**, 2. ob sie auch **Frankreich, England** und **Italien**, jene **absolute Hilfe** gewähren werden, die sie versprochen hätten. So lange diese zwei Hauptfragen nicht aufgeklärt seien, gehöre **jede Erörterung** über die Möglichkeit einer rumänischen Intervention in das Gebiet **akademischer Diskussion.**

Der „**Figaro**" erklärt, **Serbien schmolle** zwar, aber es würde trotzdem **nicht zögern, jedes Opfer** zu bringen, wenn die verbündeten Großmächte von ihm Opfer fordern (?). Serbien brauche, um den Forderungen seiner Verbündeten nachgiebiger zu werden, nur zu bedenken, woher es komme, und die Zukunft zu erwägen, die sich ihm eröffne.

Aus den Kolonien.

W.T.B. **Durban**, 24. Juli. (Reuter.) Der Dampfer „**Benalla**", von dem gemeldet worden war, er sei in Brand geraten, ist **hier angekommen.** An Bord hat sich **kein Unglücksfall** ereignet.

W.T.B. **London**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Das Pressebureau berichtet, daß **zwei englische Offiziere von feindlichen Stämmen** nahe **Abushir getötet** worden seien.

Aus Südafrika.

W.T.B. **Pretoria**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. **Kemp** ist zu **sieben Jahren Gefängnis** und **tausend Pfund Sterling** verurteilt worden. Der Richter betonte die **Verschiedenheit** der **Fälle Dewet** und **Kemp.** Der letztere sei bis kurz vor dem Auftreten Aufständischer in kolonialen Diensten gewesen und habe dann mit **Maritz**, mit dem Feinde, zusammengearbeitet. Die Aufständischen **Bezuidenhout** und **Kock** erhielten 5 beziehungsweise 4 **Jahre Gefängnis.**

W.T.B. **Pretoria**, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Amtlich wird mitgeteilt: Den 353 **Mann**, die den **Dienst gegen Deutsch-Südwestafrika verweigert** hatten, ist die noch nicht abgebüßte **Strafe erlassen** worden.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Budapest**, 23. Juli. Wie „Az Est" erfährt, kommt der **Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph** in der ersten Hälfte des **August nach Budapest.** Der Thronfolger komme auf den direkten Wunsch des Königs in die ungarische Hauptstadt. Der **König** wolle damit seine **Dankbarkeit** und **Liebe** für die **ungarische Nation** zum Ausdruck bringen, die auf den Schlachtfeldern glänzende Beispiele des Heldenmuts und der Opferwilligkeit gebe.

Aus Rußland.

Arbeiterausstand in den staatlichen Betrieben in Petersburg.

T.U. **Petersburg**, 24. Juli. Das 8 Uhr-Blatt meldet von hier: In den **staatlichen Betrieben** hat ein **neuer Ausstand** begonnen. Es haben etwa **11 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.**

England und der Krieg.

England sucht neue Einnahmequellen.

= **Amsterdam**, 23. Juli. Dem Ersten Minister hat am 22. eine Abordnung von **Vertretern der Londoner Geschäftswelt** die **Notwendigkeit** einer **wirtschaftlicheren Gebarung der Staatsverwaltung** dargelegt. **Asquith** antwortete, er erwäge schon seit längerer Zeit eine stärkere Besteuerung der **kleinern** Einkommen und beabsichtige darüber eine Untersuchung anzustellen. Er hält unter den jetzigen Umständen auch einen **Einfuhrzoll für erwägenswert.** Die Regierung wolle dieser Frage ihre volle Aufmerksamkeit widmen.

Die „Köln. Ztg.", die diese Nachricht bringt, bemerkt dazu: „In diesen wenigen Worten deutet sich der Uebergang Englands zu einer andern Politik an, die je nachdem die Einführung von finanziellen oder eigentlichen Schutzzöllen erstrebt, mithin gerade das, wogegen sich ein Jahrzehnt lang die liberale Partei so stark gewehrt hat. Die Besteuerung der kleinen Einkommen wird selbstverständlich dem britischen Staat eine gewaltige Einnahmequelle eröffnen, aber auch weite Volkskreise in Opposition treiben. Sollte tatsächlich das jetzige Kabinett Asquith dazu übergehen, und die Kriegslage scheint es dazu zu nötigen, so läge auch darin eine Verleugnung ihrer alten steuerpolitischen Grundsätze. Wie es auch sei, Einnahmen müssen hervorgerufen werden, die wenigen bisher bewilligten Kriegssteuern und das ungenügende Ergebnis der Kriegsanleihen machen es unvermeidlich. Bemerkenswert ist noch, daß die Anregung zu den beiden folgenschweren Neuerungen von Vertretern der Geschäftswelt ausgeht. Seit geraumer Zeit tragen die Wohlhabenden, namentlich in geschäftlichen und industriellen Kreisen, nur mit Widerwillen die Steuerlast, die sie allein als Inhaber höherer Einkommen trifft, während die sehr wohlgelohnte Arbeiterschaft und mit ihr andere Volkskreise steuerfrei dastehen. Sodann kann man in dem Bestreben, von geschäftlicher Seite die Zollfrage wieder aufzurollen, auch das Ziel erkennen, unter dem Zwang des Krieges eine Schutzzollregulierung in die Welt zu rufen, die nach dem Krieg gestatten würde, den unbequemen deutschen Mitbewerb endgültig vom Markte des vereinigten Königreichs, wenn nicht aus ganz Britannien, fernhalten zu können. Selbstsucht ist im britischen Reiche bei allen Erwerbsständen, vom Taglöhner an bis zum Großindustriellen, die Haupttriebfeder des Kriegsunternehmens."

Aus Amerika.

WTB. **Washington**, 24. Juli. (Nichtamtlich.) Reuter. Präsident **Wilson** hat mit Staatssekretär **Lansing** über eine **neue Note an England** beraten, die sich auf das **Recht der Neutralen, mit Deutschland Handel zu treiben**, bezieht. Man glaubt, daß die Note an England binnen einer Woche abgehen wird.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffizier: **Rutz, Körsgen** im Res. Inf. R. Nr. 40, unter Belassung in diesem Regt. und unter Zuteilung d. Rutz zum Inf. R. Nr. 172 und d. Körsgen zum Inf. R. Nr. 144. **Hollatz**, Hauptm. im Inf. R. Nr. 112, m. d. gesetzl. Pens. d. Abschied bewilligt. **Herr**, Vizewachtm. (Mosbach), zum Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 13, jetzt bei d. 4. Mun. Kol. d. 1. Bats. **Dietlein**, Maj. a. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 112, jetzt Bats. Kom. im Res. Inf. R. Nr. 55, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Befördert: zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Hardt** im Fußart. R. Nr. 14, **Köster** im Fußart. R. Nr. 16, jetzt im Res. Fußart. B. 26; zum Leutnant d. Res.: **Merling**, Fähnr. (Saarbrücken), früher im Fußart. R. Nr. 3, d. Fußart. Regts. Nr. 10, jetzt in d. 5. mob. Ers. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 16; zum Leutnant d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.: der Vizefeldwebel: **Kinzel** (Offenburg), jetzt im Fußart. Ers. B. 25. Zum Stabsveterinär befördert: der Oberveterinäre: Dr. **Martin** d. Res. (Pforzheim) bei d. Mun. Kol. Abt. Fußart. Regts. Nr. 13.

Aus Kunst und Wissenschaft.

= **Karlsruhe**, 24. Juli. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts gibt im „Staatsanzeiger" eine Uebersicht über den **Besuch der badischen Hochschulen** im Sommersemester 1915 bekannt. Darnach zählt die Universität **Heidelberg** zusammen 2186 Studierende, darunter 1427 Kriegsteilnehmer. Die Zahl der Ausländer ist natürlich sehr zurückgegangen, sie beträgt knapp über 50. Bei der Universität **Freiburg** sind unter den 2230 Studierenden 1736 Kriegsteilnehmer. Die Zahl der Reichsausländer beträgt sogar nur 20. An der Techn. Hochschule in **Karlsruhe** beträgt die Zahl der Studierenden 791, darunter 580 Kriegsteilnehmer. An der Karlsruher Hochschule ist die Zahl der Reichsausländer im Verhältnis zu den beiden anderen badischen Hochschulen am höchsten, denn sie beträgt 102.

= **Karlsruhe**, 24. Juli. Kapellmeister Walter **Blume** aus Philippsburg hat in diesem verflossenen Winter die ehrenvolle Einladung zu drei Gastkonzerten vom Konzertverein München erhalten und mit diesen Konzerten den erneuten Beweis seines hervorragenden Könnens gegeben, das ihm auch beim Münchener Publikum und Presse allgemeine Wertschätzung eintrug.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.
am 24. Juli 1915.

Begleitet von Regenfällen ist die gestern über der Nordsee erschienene Depression nordnordostwärts weitergezogen. Hoher Druck bedeckt noch den Südosten; außerdem hat sich eine Zunge von Südwesten her in das Binnenland hereingezogen. Das Wetter war am Morgen in Deutschland, vom Osten abgesehen, bewölkt und kühler als gestern. Voraussichtlich werden wir an der Grenze von hohem und niedrigem Druck bleiben; es ist deshalb unbeständiges und mäßig warmes Wetter mit stellenweisen Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
23. Nachts 9[30] U.	747.7	17.4	13.3	90	SW	bedeckt
24. Morg. 7[30] U.	748.6	15.5	11.6	88	"	wolkig
24. Mitt. 2[30] U.	747.1	19.5	10.7	63	"	bewölkt

Höchste Temperatur am 23. Juli: 26,9 Grad, niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15,2 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Juli, 7.26 früh: 6,8 Millimeter.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 25. Juli

Arbeiterbildungsverein. 3 Uhr Familienspaziergang nach Ettlingen.
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 6.31 Uhr Albtalbahn.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der neue Minister des Kultus und Unterrichts.

= **Karlsruhe**, 24. Juli. Zu der gestern abend bekannt gewordenen **Ernennung des Staatsrats Dr. Hübsch** zum Minister des Kultus und Unterrichts liegen bisher seitens der Parteipresse noch wenig Aeußerungen vor. Kurz und bündig schreibt das Hauptorgan der badischen Nationalliberalen, die **Badische Landeszeitung**":

Die Berufung des Staatsrats **Dr. Hübsch** auf diesen, für unser badisches Land und sein Volkstum so wichtigen und verantwortungsvollen Posten wird mit Genugtuung zu begrüßen sein. Bieten doch die Persönlichkeit dieses bewährten Beamten und seine langjährige Zugehörigkeit zur jetzigen Regierung des Landes die Gewähr, daß er die großen Aufgaben des **Unterrichts** und der **Volkserziehung**, die ihm sein verstorbener Vorgänger hinterlassen hat, im **gleichen Geiste** wie dieser **weiter führen** wird. In den Fragen des Kultus ist der neue Minister kein Neuling. Es ist also wohl zu erwarten, daß er in **ruhiger** und **besonnener Weise** den schweren Aufgaben entgegentreten wird, die voraussichtlich schon in naher Zukunft zu lösen sein werden. Die **öffentliche Tätigkeit** Dr. Hübschs ist vor allem durch seine Arbeit in der **Ersten Kammer** bekannt geworden, in die ihn das Vertrauen des Großherzogs berufen hatte. Seine **herzlich wohlwollende Art** bürgt dafür, daß er für die Sorgen des Lehrerstandes ein **offenes Auge** und **warmherziges Verständnis** zeigen wird. Man wird also seiner Tätigkeit an dieser hervorragenden Stelle mit Interesse und Wohlwollen entgegensehen dürfen.

Das Hauptblatt der badischen Zentrumspartei, der „**Badische Beobachter**", widmet dem neuen Minister etwas längere, aber ebenfalls sehr wohlwollende Ausführungen. Es schreibt u. a.:

„Nach dem raschen, unerwarteten Ableben des Ministers Böhm, in dessen Tätigkeit sich gewisse Richtpunkte immer entschiedener abhoben, war man zunächst etwas in Verlegenheit bei Erörterung der Nachfolgerschaft. Die Kriegszeit verhinderte zwar eine ausgedehnte Diskussion über diese Frage, wie sie sonst in Zeiten des Friedens nach außen zu bemerken war. Dennoch wurden einige Namen von bekannten hohen Staatsbeamten genannt, die zum Kreis der Kandidaten gehörten. Nicht alle Namen wurden genannt; auch der Name Hübsch war merkwürdigerweise nicht darunter. Wir sagen merkwürdigerweise; denn es lag für jeden Kenner der Verhältnisse nahe, auch auf den Namen Hübsch zu raten Hübsch ist einer unserer **erfahrensten** und **bewährtesten Staatsmänner** und dürfte sich deshalb **besonders** für den **neuen Posten eignen**, weil er jahrelang, seit 1901 bis vor einigen Jahren, das Referat über **Kultusangelegenheiten** hatte. Dabei zeigte er das Bestreben, ausgleichend zu wirken und wußte Konflikte geschickt zu vermeiden, ohne sich nach der einen oder anderen Seite etwas zu vergeben. Diese Tatsache mußte mitbestimmend sein bei der Erwägung über die Besetzung des Postens . . . . . Von einer wirklichen Ueberraschung, wenn man rein sachlich denkt, kann man bei dieser Neubesetzung nicht sprechen. Wir glauben, ohne irgend welche intimere Kenntnis von dem, was vorgegangen ist, zu haben, daß **rein sachliche Erwägungen** zu dieser Lösung geführt haben und daß sie **im allgemeinen befriedigen** wird. Für das endgültige Urteil über einen Minister sind im übrigen immer seine Taten als solcher ausschlaggebend. Die liegen noch vor uns. Man kann nur die Erwartung aussprechen, daß sie der Schule und dem Verhältnis zwischen Staat und Kirche zum Besten gereichen mögen. . . . ."

Der sozialdemokratische „**Volksfreund**" bringt den Lebensgang des neuen Ministers und meint im übrigen, ohne sich auf weitere Erörterungen einzulassen, lakonisch: „Die Ernennung kommt überraschend. Nachdem im Mai 1911 der damalige Ministerialdirektor Dr. Böhm zum Kultus- und Unterrichtsminister ernannt und der viel ältere Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Hübsch übergangen worden war, konnte man jetzt kaum noch mit der Ernennung Hübsch zum Chef des Kultus- und Unterrichtsministeriums rechnen."

Auch die sozialdem. „**Volksstimme**" in Mannheim faßt sich sehr kurz; sie schreibt: „Dr. Hübsch ist in der breiteren Oeffentlichkeit wenig hervorgetreten, und parteipolitisch hat er sich nicht engagiert. Es ist von ihm als Kultusminister also voraussichtlich eine **Politik des versöhnenden Ausgleichs** zu erwarten, die bestrebt sein wird, den Forderungen der Kirche so weit entgegenzukommen, als es sich mit den Traditionen des Landes vereinbaren läßt. Schon das hohe Alter des neuen Ministers spricht gegen die Vermutung, daß die Aera Hübsch es auf kirchenpolitischem Gebiet zu scharfen Kämpfen kommen lassen wird. Der neue Minister ist katholisch und dürfte seiner politischen Richtung nach am besten als rechts- oder altnationalliberal bezeichnet werden.

Badische Chronik.

□ **Weingarten** bei Durlach, 24. Juli Infolge langer Krankheit machte der 19jährige Taglöhner **Ludwig Wagner** seinem Leben durch **Erhängen** ein Ende.

h. **Mannheim**, 23. Juli. Die verstorbene **Frau Julius Cäsar Langeloth, Witwe**, geb. Prohaska, die früher hier am Hoftheater als Künstlerin wirkte, hat den Verein für Kinderpflege als Erbe in ihr **Testament** eingesetzt. Außerdem bedachte sie: die Hoftheaterorchester-Witwenkasse mit 20 000 ℳ, die Hoftheater-Pensionsanstalt mit 20 000 ℳ, die Hoftheatersingchor-Sterbekasse mit 20 000 ℳ und schließlich die Stadtgemeinde selbst mit 25 000 ℳ, mit der Bestimmung, daß dieses Vermächtnis mit dem von Frl. Schweizer der Stadtgemeinde zugewordenen Vermächtnis vereinigt und zu demselben Zweck verwendet wird. Ferner machte sie der Kunsthalle einen Porzellanschrank mit Frankenthaler und anderem Porzellan, der später im Reißmuseum Aufnahme finden soll, und den Niederbronner Schwestern die Summe von 4000 ℳ.

h. **Neckarhausen** (A. Mannheim), 23. Juli. Hier wurde der Preis für einen Liter **Milch** von 24 auf 26 Pfennig erhöht. Eine hiesige Frau verlangte für ein **Ei** sage und schreibe **22 Pfennig**.

⊙ **Weinheim a. d. B.**, 23. Juli. Der hiesige Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, auf dem Weinheimer **Obstmarkte** eine städtische **Verkaufsstelle** einzurichten, an welcher das Obst ausschließlich direkt an die Hausfrauen verkauft werden soll. Da die Stadt aus eigenen Anpflanzungen über bedeutende Vorräte von Birnen und Aepfeln verfügt, so hofft der Gemeinderat, dadurch für die bevorstehende Zeit des Obstdörrens eine Verbilligung der Marktpreise herbeizuführen. Ferner wurde beschlossen, an zehn badische große und mittlere Stadtgemeinden mit der Anfrage heranzutreten, welche Erfahrungen mit den bisher getanen Schritten gegen gewisse Preistreibereien auf den Lebensmittelmärkten vorliegen. Von dem Ergebnis dieser Rundfrage wird es abhängen, auf welche Weise man gegen den Lebensmittelwucher auf den hiesigen Märkten vorgehen wird.

)(**Kehl**, 23. Juli. Der **Gemeinderat** hat beschlossen, an die **Familien der Kriegsteilnehmer** gegen Vorzeigung des Unterstützungsausweises das **Gefrierfleisch**, welches die Stadtgemeinde in ziemlich großen Mengen angelegt hat, um **5 Pfennig** das Pfund **billiger** abzugeben, als die gewöhnlichen Preise betragen.

× **Waldshut**, 23. Juli. Gestern wurde in Weizen eine **Kuh** in einen oben offenen Eisenbahnwagen verladen, um nach Waldshut befördert zu werden. Als man in Waldshut das Tier ausladen wollte, fand sich nur noch der **Strick** vor, an dem es angebunden war. Bei der Nachforschung nach dem Verbleib fand man die Kuh zwischen Untereggingen und Ofteringen lustig grasend auf einer Wiese vor. Man fand auch die Stelle, an der das **Tier aus dem Zug gesprungen** und ersichtlich mehrere Purzelbäume über den Bahndamm hinuntergeschlagen hatte. Das Tier war unverletzt und guter Dinge.

+ **Konstanz**, 24. Juli. In einer hier abgehaltenen **sozialdemokratischen Parteiversammlung** wurde eine Entschließung angenommen, in welcher es heißt, daß die Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Konstanz auf dem Boden der Reichstagsfraktion steht und die Abstimmung derselben billigt, ferner daß sie das Vorgehen einer kleinen Minderheit verurteilt und der Ansicht ist, daß mehr als je eine einige Sozialdemokratie notwendig ist.

W.T.B. **Konstanz**, 24. Juli. Gestern wurden hier **323 kriegsuntaugliche Franzosen**, darunter 2 Offiziere, die bisher in Singen und Radolfzell untergebracht waren, umgeladen und nach Lyon abtransportiert. Heute mittag 12 Uhr werden die hier untergebrachten 19 schwerverwundeten **Austauschgefangenen** nach Karlsruhe überführt.

‡ **Konstanz**, 23. Juli. Ueber den oberen Teil des Bodensee besonders über **Arbon** und **Rorschach** ging gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr ein **schweres Unwetter mit Hagelschlag** nieder. Der Schaden ist groß. In Rorschach zertrümmerte der Hagel sogar eine Anzahl Fensterscheiben.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 24. Juli. Den **Heldentod fürs Vaterland** starben: Wilhelm **Germer**, kaufm. Beamter der Waffen- und Munitionsfabrik in Karlsruhe, Füsilier Wilhelm **Sondheim** von Karlsruhe-Beiertheim, Ersatzreservist Karl **Singer** von Pforzheim, Sanitätsunteroff. Robert **Richardon** von Wimsheim, Schriftsetzer Max **Weis** von Mosbach, Unteroff. Philipp **Litterst**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Fessenbach b. Offenburg, Unteroff. Julius **Gloderer** von Freiburg-Betzenhausen, Prof. Ottmar **Schnarrenberger** von Villingen, Ersatzreservist Leo **Hinerwadel** von Zimmern b. Engen, Lokomotivführer der Militäreisenbahn J. **Elsner** von Wittlingen, Schütze Karl Friedrich **Gutmann** von Tegernau, Landsturmmann Friedrich **Wagner** und Reservist Ernst Friedrich **Frey** von Eichholz, Unteroff. d. R. Oskar **Ebner**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Binzgen, Gefr. Wilhelm **Bräuer** von Wangen a. Untersee, Res. Adolf **Wochner** und Landwehrmann Karl **Briekmayer** von Ueberlingen.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

Karlsruhe, 24. Juli. Am Donnerstag den 22. Juli d. J. fand, wie kurz gemeldet, im Hotel „Germania" unter dem Vorsitz von Kommerzienrat **F. Artmann**, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., die 20. **ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller** statt. Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten, der Genehmigung eines neuen Vergünstigungsvertrages mit der Zentrale des Kartells der Auskunfteien Bürgel, G. m. b. H., sowie der Beschlußfassung über die Höhe des Jahresbeitrages des Verbandes zum Aktionskomitee der elsaß-lothringischen Wasserstraßen pro 1914/15, erfolgten eingehende Verhandlungen über die **Versorgung der südwestdeutschen Industrie mit Kohle**.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der **Gestaltung der deutschen Handelspolitik nach dem Kriege.** Nach einem Referate des Verbandssyndikus **Dr. Mieck** wurde ausführlich darüber beraten, in welcher Weise es nach dem Kriege möglich und zweckmäßig sein werde, dem politischen und militärischen Bündnis Deutschlands mit der Donau-Monarchie ein solches auf wirtschaftlichem und namentlich handelspolitischem Gebiete folgen zu lassen und auch die Einbeziehung des Osmanischen Reiches in dieses Wirtschaftsbündnis zu bewirken. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde die Veranstaltung einer Rundfrage in der Angelegenheit bei sämtlichen Verbandsmitgliedern beschlossen.

Im Zusammenhange mit den Verhandlungen über die Frage der Gestaltung der deutschen Handelspolitik nach dem Kriege fand eine vertrauliche Erörterung der Friedensziele seitens des Direktoriums statt.

Die **Abgabe von Kriegsgefangenen an die Industrie** bildete einen weiteren Beratungsgegenstand. Bei der derzeitigen Wichtigkeit dieser Angelegenheit für die Industrie wurde beschlossen, daß der Verband zwecks Vertretung der vorliegenden dringenden Wünsche der Mitglieder mit den maßgebenden Behörden in der Angelegenheit in Verbindung treten solle.

Die Frage der **Ausgestaltung der Auslandsberichterstattung** im Interesse von Deutschlands Industrie und Handel und namentlich auch zur Ermöglichung eines besseren Verständnisses des deutschen Wesens und der deutschen Kultur im Ausland führte zu einer sehr lebhaften und interessanten Debatte. Das Direktorium sprach sich einstimmig für eine **Zentralisierung der Auslandsberichterstattung** aus. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller wird den der Erreichung dieses Zieles gewidmeten Bestrebungen nach Möglichkeit Unterstützung zuteil werden lassen.

An der Diskussion über die letztgenannten Punkte beteiligten sich insbesondere die Herren Kommerzienrat **Moninger**-Karlsruhe, Kommerzienrat **Artmann**-Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Fabrikant **Stoeß**-Heidelberg, Fabrikant **Gütermann**-Gutach, Direktor Dr. **Döderlein**-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Fabrikant **Göhring**-Freiburg, Kommerzienrat **Klein**-Frankental, Kommerzienrat **Welte**-Freiburg, Kommerzienrat Dr. ing. **Baumgartner**-Emmendingen, Fabrikant **Kammerer**-Pforzheim, Kommerzienrat **Fasig**-Ludwigshafen a. Rh., Fabrikant **Kammüller**-Kandern, Fabrikant **Jacobi**-Straßburg i. E., Fabrikant **Rieter**-Konstanz, Fabrikant Th. **Kaufmann**-Lahr, Fabrikant **Gütschow**-Eberbach, Direktor Dr. **Schulze**-Ladenburg, Direktor **Krueger**-Frankental, Generaldirektor **Beck**-Mannheim und Syndikus Dr. **Mieck**-Mannheim.

Nach Genehmigung von 66 vorliegenden Anträgen, betreffend Verleihung der Ehrenmedaille des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller nebst Ehrendiplom, erstattete Herr Direktor Dr. **Schulze** noch einen kurzen Bericht über die „**E. S.W. A.G.**" (Entschädigungs-Gesellschaft Südwestdeutscher Arbeitgeber), wonach die Versammlung, die von Delegierten aus allen Teilen Südwestdeutschlands zahlreich besucht war, vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes geschlossen wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juli.

△ **Großherzogin Luise** hat sich heute vormittag 8 Uhr nach **Mannheim** begeben zum Besuch der dortigen Lazarette. Die Rückkehr erfolgt heute am späten Abend.

⊗ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: 1. Klasse: Hauptmann und Kompagniechef **Doye** vom Villinger Bataillon. — 2. Klasse: Mechaniker Anton **Reinhart** von Karlsruhe, Unteroffizier Leo **Reichert** aus Völkersbach bei Ettlingen, Unteroffizier Otto **Holzapfel** von Durlach, Unteroffizier Karl **Rohrhurst** von Grötzingen, Musketier Oswald **Wolf** von Söllingen, Kriegsfreiwilliger Gefreiter O. **Herzel** von Pforzheim, Leutnant d. Res. Wilhelm **Landfried** von Heidelberg, Offizierstellvertreter Karl **Hirt** von Gütenbach, Unteroffizier Nikol. **Siebert** und Gefreiter Konstantin **Lurk** von Bohlsbach b. Offenburg, Gefreiter Wilhelm **Bombeiter** von Unterbränd und Landbriefträger Hermann **Laur** von Konstanz.

⊕ **Ueber den Aufenthalt der deutschen Austauschgefangenen in der Festhalle** wird uns berichtet: Liebevolle Verpflegung und ärztliche Fürsorge haben in wenigen Tagen schon die Leidenszüge der Tapferen zu verwischen versucht. Zur großen Freude der Verwundeten hat das badische Großherzogspaar ihnen schon wiederholt einen Besuch abgestattet und jeden einzelnen Krieger in ein längeres Gespräch gezogen. Großherzogin Luise beglückte fast täglich die Invaliden mit ihrem oft mehrere Stunden währenden Besuch, überbrachte ihnen Grüße des Kaisers und beschenkte sie reichlich mit Liebesgaben und Blumen. Eine besondere Freude war es für die eben erst aus Feindesland Zurückgekehrten, als die greise Fürstin ihnen am Tage der Eroberung von Praszynsz persönlich diesen Sieg, die Durchbrechung der russischen Front und die eingeleitete große Offensive im Osten, aus einem Telegramme melden konnte, das Kaiser Wilhelm seiner Tante sandte. Zur Unterhaltung der Verwundeten spielen in den Mittagsstunden Militärkapellen in der Festhalle; auch gaben (wie von uns schon berichtet. Red.) bereits die Karlsruher Gesangvereine Liederhalle und Liederkranz Konzerte, um unsere Tapferen mit den so lang entbehrten deutschen Liedern zu erfreuen. Die Darbietungen unterbrach jeweils rauschender Beifall der begeisterten Krieger. Eine Anzahl von ihnen trägt bereits das Eiserne Kreuz, das sie sich schon vor der schweren Verwundung und Gefangennahme erwarben; andere tragen Kriegsauszeichnungen und Verdienstmedaillen der verschiedenen Bundesstaaten, während ihre Plätze mit Blumen und Fähnchen in deutschen und badischen Landesfarben geschmückt und mit allerlei Andenken aus der französischen Gefangenschaft verziert sind. Zurzeit werden die Ausgetauschten, die in den verschiedensten Gefangenenlagern Frankreichs und in dessen Kolonien, so in Tunis, Korsika usw. untergebracht waren, von einer militärischen Kommission über ihre Behandlung eingehend vernommen, sowie von seiten des Roten Kreuzes über vermißte und verschollene Krieger befragt. Die Militärbehörde gestattet neuerdings den nächsten Angehörigen und Bekannten von zurückgekehrten Invaliden, diese zu besuchen; im übrigen ist Zivilpersonen der Zutritt zur Festhalle untersagt. Nach der eidlichen Vernehmung ist der Weitertransport der verwundeten Krieger in Aussicht genommen; diejenigen, deren Gesundheitszustand eine dauernde ärztliche Behandlung nicht mehr erfordert, werden in ihre Heimatsorte entlassen, während die der Lazarettpflege noch Bedürftigen den Lazaretten der einzelnen Korpsbezirke zugeteilt werden.

Δ **Der städtische Verkauf** von Heidelbeeren, Himbeeren, Salzgurken und Essiggurken zu ermäßigten Preisen hatte heute eine ungeheure Zahl von kauflustigen Hausfrauen auf den Markt gelockt, sodaß die Schutzmannschaft zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden mußte. Auch zu dem Nachverkauf von Seefischen in der Fischhalle hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, ein Zeichen dafür, wie groß das Bedürfnis für solche Kaufgelegenheit ist. — Bemerkt sei hierzu, daß laut Inserat in der vorliegenden Nummer auch am Montag, den 26. Juli wieder ein Verkauf stattfindet, bei dem auf dem Wochenmarkt neben Heidelbeeren und Himbeeren ca. 30 000 frische Essiggurken, 20 000 frische Salzgurken und 1000 frische Salatgurken verkauft werden sollen. Im Laufe der nächsten Woche werden auf dem Markt mehrere Wagen Weißkraut billig verkauft.

Rotes Kreuz (Ortsausschuß Karlsruhe). Die für kommenden Montag, den 26. Juli anberaumte Sitzung findet nicht statt. Die nächste Sitzung des Roten Kreuzes wird erst am Montag, den 2. August abgehalten werden.

Die Gründung eines Karlsruher Ortsvereins des Deutschen Frauenbundes wurde gestern abend in einer sehr stark besuchten Hausfrauenversammlung, zu der seitens der Stadt der große Rathaussaal zur Verfügung gestellt worden war, beschlossen. Dieser Bund bezweckt die Gewinnung von Einfluß auf die Preisbildung der Lebensmittel und auf die Maßnahmen der Behörden in dieser Angelegenheit durch Zusammenschluß möglichst aller deutschen Hausfrauen. Der Gründung des Ortsvereins ging ein längeres Referat von Frau Pfarrer **Haarbeck** aus Thallichtenberg über „Hausfrauenorganisationen und deren Aufgabenkreis" voraus. Sie betonte, daß dem wirtschaftlichen Krieg, den wir zurzeit erleben, in erster Linie die Hausfrauen durchkämpfen müßten. Von jeder Frau fordere dieser Kampf, daß sie ihre wirtschaftliche Tätigkeit volkswirtschaftlich verwertet. „Was wir ersparen, das ersparen wir dem ganzen deutschen Volke und was wir vergeuden, das stehlen wir dem Vaterlande". Weil die Hausfrauen gesehen haben, daß sie als einzelne den Kriegsausgaben nicht gewachsen waren, schließen sie sich jetzt überall zusammen, um sich gegenseitig aufzuklären und gemeinsam zu lernen. Die Geschäftsstelle des Hausfrauenbundes sei es, die die gemeinschaftliche Aufklärung der Hausfrau zu besorgen habe. In hauswirtschaftlicher Beziehung war die deutsche Hausfrau bisher ihrer Aufgabe nicht voll gewachsen. Viele Hausfrauen hätten dem Ausbleiben verschiedener Nahrungsmittel und dem Steigen der Preise völlig hilflos gegenüber gestanden, deshalb müßten Mittel und Wege gefunden werden, damit die jungen Mädchen aller Kreise ganz anders als bisher vorbereitet in die Ehe treten. Die Hausfrauenorganisation wolle auch wirtschaftliche Erleichterungen und Vorteile bringen. Es sei eine heilige Pflicht der deutschen Frau, das gegenwärtige Zusammenarbeiten auch nach dem Kriege beizubehalten. Das Referat fand lebhaften Beifall.

= **Volkstümliche Musikaufführungen im Stadtgarten.** Am Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags von 4—7 Uhr, finden bei günstiger Witterung im Stadtgarten „Volkstümliche Musikaufführungen" der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welche der Leiter derselben, Herr Militär-Obermusikmeister a. D. Liese, ein ausgewähltes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Gastwirte und Brauereien.

△ **Karlsruhe**, 24. Juli. Infolge der bedenklichen Lage, in welche die Wirte durch **Kürzung der Bierlieferungen** seitens der Brauereien geraten sind, hat der geschäftsleitende Vorstand des Badischen bzw. Karlsruher Gastwirtsverbandes beschlossen, sich erneut an die Brauereiverbände zu wenden. In dem betreffenden Schreiben werden die schon gegebenen Anregungen und Vorschläge zur Abhilfe wiederholt und begründet wie folgt:

1. Gleichmäßige Behandlung aller Wirte durch alle Brauereien in der Bierversorgung. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß manche Brauereien in der Lage sind, ihren Wirten weit mehr Bier abzugeben, als andere.

2. Einstellung des Flaschenbierverkaufs während dieser kritischen Zeit an Private und Flaschenbierhändler. Der vom Mittelbadischen Brauereiverband vorgenommene Preisaufschlag von 2 Pfg. für die Flasche ist als vollständig unzulänglich als Mittel zur Einschränkung des Flaschenbierkonsums anzusehen.

3. Pachtzinsnachlaß oder Bierpreisnachlaß beim Zäpfler als Mittel, den Wirt zu entschädigen.

In der Begründung ist weiter u. a. darauf hingewiesen, daß der Krieg Verträge nicht breche, also auch nicht Bierlieferungsverträge. Die Brauerei seien deshalb verpflichtet, der vertraglich übernommenen Leistung auf Lieferung von Bier nachzukommen. Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, müßten die Brauereien 1. jede Lieferung von Bier an Private und alle, zu denen sie in keinem Vertragsverhältnis stehen, einstellen; 2. alle bestehenden Verträge mit Flaschenbierhändler und Bierverlegern sofort auf den nächstzulässigen Termin kündigen.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Karlsruher Ferienstrafkammer.

△ **Karlsruhe**, 23. Juli. Sitzung der **Ferienstrafkammer I.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Dölter**; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Wörter**.

Der Fabrikarbeiter Wilhelm **Ramsteiner** aus Gernsbach hatte mit einer Fabrikarbeiterin, mit der er zusammenarbeitete, Streitigkeiten. Dabei nannte die Arbeiterin den Ramsteiner einen Zuchthäusler, wofür ihr Ramsteiner auf der Straße nach Obertsrot auflauerte und ihr mit einem Stocke so heftig auf den Kopf schlug, daß sie bewußtlos liegen blieb. Die Verletzungen der Arbeiterin, die Ramsteiner verursacht hatte, waren schwer. Das Schöffengericht zu Gernsbach hatte Ramsteiner zu 2 **Wochen Gefängnis** verurteilt. Gegen das Urteil hatte Ramsteiner Berufung eingelegt. Sie wurde verworfen.

Der Volksschüler Otto **Heiler** aus Pforzheim, der in Gaggenau wohnt, war in die Wohnung einer Nachbarin eingestiegen und hatte dort aus einem Vertiko den Betrag von 70 ℳ gestohlen. Für das Geld kaufte sich Heiler eine Uhr und den Rest des Geldes brachte er durch. Weiter stahl Heiler im Gemeindewalde zu Gaggenau aus einer Waldarbeiterhütte eine Axt. Das Gericht verurteilte Heiler wegen **schweren und einfachen Diebstahls** zu 2 **Wochen Gefängnis**; die Strafe wird ihm bei Wohlverhalten erlassen.

Der Handelsmann Eduard **Rothe** aus Gebweiler scheint ein böses Mundwerk zu haben, denn er hat eine recht umfangreiche Strafliste, die ausschließlich Strafen enthält wegen Beamtenbeleidigung u. ähnl. Heute stand Rothe wegen **deutschfeindlicher Kundgebung** vor der Ferienstrafkammer. Er hatte in einer hiesigen Wirtschaft sich geäußert, die Deutschen seien Dreckspatzen und Lumpen. Rothe wurde zu **3 Monaten Gefängnis**, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Schlosserlehrling Wilhelm **Rübel** aus Ettlingenweier und der Schlosserlehrling Friedrich August **Hager** aus Rußheim erbrachen in der Nacht zum 17. Juli mit einem falschen Schlüssel beim Holzhofe zu Ettlingen ein Sodawasserhäuschen und stahlen daraus Zigarren, Zigaretten, Zuckerwaren und Briefmarken im Werte von etwa 20 ℳ. Die beiden Diebe sind noch in jugendlichem Alter, Rübel ist 16, Hager 15 Jahre alt. Trotz seiner Jugend ist Rübel jedoch im Jahre 1913 bereits wegen Diebstahls mit der Behörde in Konflikt gekommen. Wegen **gemeinsamen schweren Diebstahls** wurden die beiden Angeklagten verurteilt und zwar Rübel zu 2 **Monaten Gefängnis**, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und Hager zu 1 **Monat Gefängnis**, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft.

Der Geschirrhändler Peter Paul **Mack** aus Sufflenheim kam auf seiner Geschäftstour — er handelt im Umherziehen mit Sufflenheimer Töpfen — in eine Wirtschaft nach Söllingen bei Rastatt. Dort äußerte er sich am 10. und am 17. Mai mit einer gewissen Schadenfreude, die Italiener kämen jetzt, da seien die Prussien kaput. Wegen **deutschfeindlicher Kundgebungen** in zwei Fällen wurde Mack zu **6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Der Metzger Fritz Reinhold **Müller** aus Aesch (Schweiz), der in Baden-Baden sein auskömmliches Brot hatte, machte in der Metzgerei, in der er beschäftigt war, eine große Zahl deutschfeindlicher Aeußerungen. So lobte er es, daß die Amerikaner der Entente Munition liefere, und behauptete, Deutschland müsse klein gemacht werden, so daß man es gar nicht mehr kenne. Daß die Italiener eingreifen, sei gesund. Gegen das Heer gebrauchte Müller Ausdrücke, die wir hier nicht wiedergeben wollen. In der heutigen Verhandlung bestritt Müller, eine deutschfeindliche Gesinnung zu haben, er behauptete, lediglich das gesagt zu haben, was er in Schweizer Blättern über den Krieg las. Wegen wiederholter **deutschfeindlicher Kundgebungen** wurde Müller zu **9 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 59.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Die deutschen Heerführer auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz." (Mit Abbildung.) — „Wie weit reichen die Kohlenvorräte der Erde?" — „Nach dem Siege in den Argonnen." (Mit Illustrationen.) — „Schwarze Kabinette" in Krieg und Frieden". — „Engelsglaube im Islam." (Illustriert.) — „Rätselecke."

Geschäftsverkauf.

Infolge Ablebens des Besitzers ist die wohleingerichtete **Waagenfabrik** von **Herm. Brand, Karlsruhe, Baumeisterstr. 32**, alsbald od. später, unt. günstigen Bedingungen zu vermieten oder **zu verkaufen**.

Für einen tüchtigen Fachmann, eventl. in Verbindung mit einem Kaufmann, wäre eine sichere Existenz geboten. B21820.3.2

Näheres zu erfragen im **Kontor der Fabrik**.

Weine

75 000 Liter 1913er Squnizano Rotwein, ca. 14° Alk.
16 000 Liter 1914er Alicante Rotwein, ca. 14° Alk.
8800 Liter 1914er Montagne „ ca. 10/11° Alk.
16 000 Liter 1914er Catalon. Weißwein, ca. 10/11° Alk.
9900 Liter 1914er Romagna „ ca. 10° Alk.

teilweise eingetroffen, teilweise hierher rollend, **beste Qualitäten**, offerieren unter Garantie reiner **Naturweine** billigst

ferner: 9540.3.1

130,000 Liter

Birnen- und Apfelwein (Saft), feinste **Schweizer Qualitäten**, in **Waggonladungen** und **einzelnen Fässern**, offerieren zoll- und accisfrei billigst

Franz Fischer & Cie.
Wein- und Trauben-Import.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Anmeldungen für das neue Schuljahr 1915/16, welches dem bisher üblichen Lehrplan entsprechend am **12. Oktober** zu beginnen hätte, werden **sofort, spätestens** aber **bis 31. Juli ds. Js.**, schriftlich an die Direktion erbeten. Anmeldeformulare und Lehrplan sind vom Sekretariat der Kunstgewerbeschule Karlsruhe, Westendstraße 81, zu beziehen. Von der Zahl der eingehenden Anmeldungen wird es abhängen, ob und in welchem Umfange der Unterricht im neuen Schuljahr wieder begonnen werden kann. 8955.3.3

Gurken-Verkauf.

Montag, 26. Juli 1915, werden **auf dem Wochenmarkt** neben **Heidelbeeren** und **Himbeeren** verkauft:

30000 ganz frische Essiggurken das Stück für 2 Pfg.
20000 „ „ Salzgurken „ „ „ 3 Pfg
1000 „ „ Salatgurken „ „ „ 5 Pfg.

Bei schlechtem Wetter findet der Verkauf **vormittags von 9 bis 12 Uhr** und soweit der Vorrat reicht, **nachmittags von 3 Uhr ab** in der **Fischhalle** statt.

Im Laufe der nächsten Woche werden auf dem Markt mehrere Wagen **Weißkraut** billig verkauft. 9539

Städt. Nahrungsmittelamt.

Stottern

ist in den meisten Fällen heilbar.

Ich übernehme die Behandlung Erwachsener u. solcher Kinder, in denen bereits der eigene Wille zur Mitarbeit vorhanden ist. — Wucherungen oder Verwachsungen der Nasenhöhle müssen unbedingt vor Beginn der Behandlung entfernt werden. Aerztliche Untersuchung ist deshalb anzuraten. — Aussichtslose Fälle werden abgelehnt. Ist aber die Behandlung einmal **übernommen**, so leiste ich auch Gewähr für **vollständige** Heilung, und zwar ganz unabhängig davon, ob bereits eine vergebliche Behandlung von anderer Seite stattgefunden hat

Karlsruhe i. B.
Geranienstr. 11.
Sprechst.: 3—4.

P. Paschen
Großh. bad. Hofschauspieler
Lehrer f. Stimmpflege u. Sprechkunst.

Neue hygienische Maschinenanlage für Bettfedern-Reinigung.

Größtes Etablissement am Platze.

Empfehle den hochgeehrten Herrschaften meine neue Anlage aufs beste **zur gründlichen Reinigung der Bettfedern**, welches von keiner Konkurrenz ermöglicht ist, nur annähernd meiner Leistung nachzuahmen.

Die Flechtners Maschinen sind die Besten der Welt.

Auch übernehme das Waschen und Bestreichen der Bettbarchente. Nach der Desinfektion ist es von großer Wichtigkeit, die Federn durch meine Maschine bearbeiten zu lassen. B21992

Max Flechtner, Karlsruhe, Karlstrasse 20.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Danksagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau und Mutter in solch liebevoller Weise ihre Teilnahme bekundet haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. 3147a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Weigand
Pächter der Appenmühle.
Karlsruhe, den 24. Juli 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Karl Grießhaber

sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danken wir den Schwestern des Diakonissenhauses und des evang. Gemeindehauses für ihre aufopfernde Pflege, dem Herrn Dekan Ebert für seine trostreichen Worte am Grabe und den Herren der Maschinenbaugesellschaft für das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte nebst Kranzniederlegung. Zum Schlusse allen, welche den lieben Verstorbenen während seines langen Krankenlagers auf irgend eine Weise erfreuten, unsern herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Maria Grießhaber**, geb. **Fluck**, nebst Kindern.
Mühlburg, 21. Juli 1915. B21958

Offiziere und Herren,
welche sich privat in circa 3—4 Wochen als
Flugzeugführer
ausbilden lassen wollen (Militärflugzeuge), mögen ihre Adresse einsenden. Herren, welche im Militärverhältnis stehen, können auf Antrag für die Ausbildung beurlaubt werden. 3144a
Fliegerschule
W. Kahlmann, Magdeburg.

Für Nachweis von Automobilkäufern
wird von **erster Automobilfabrik** hohe **Provision** gezahlt. Angebote unter **P. 444** an **Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim.** 3117a

300 neue Jute-Säcke
500 Meter Julestoff
Rohleinen 9526
Große Posten Socken billig
Ia. woll. Jacq.-Decken
Kamelhaar-Decken
A. H. Rothschild
Gross-Abteilung
Karlsruhe
Kaiserstraße 167.

Günstige Gelegenheit!
Hotel und Kurhaus
mit großer Restauration, 50000 qm großes Anwesen, woran neu erbaute Kaserne und ca. 25 Bauplätze grenzen, mit großer Wasserkraft und Fabrikationsräumen, großer Waldpark, eigene elektrische Kraft, Kurbäder 2c., im bad. Schwarzwald, über 700 Mtr. gelegen, ist umständehalber **zu verkaufen, zu verpachten** oder wird **Teilhaber gesucht**, um die Wasserkraft richtig ausnützen zu können. Eignet sich auch für Erholungsheim und ist sehr billig, da die Bauplätze und Wasserkraft fast das ganze Anwesen zahlen. Spekulationsobjekt ersten Ranges. Wenig Kapital erforderlich.
Angebote unt. K. 1639 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 3124a

Gesucht Zweitpensionärin
in feines Haus bei mäßigem Preise. Angeb. unt. Nr. B21910 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Guter Mittagtisch mit **Kaffee, 70 ₰, Abendessen 50 ₰.** B21965
2.1 **Douglasstraße 8, part.**

Suche für 14jähr. jungen Mann
guten Mittag- u. Abendtisch
zu Mk. 1.50 pro Tag. Angebote unter Nr. B21966 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

3—4000 Mark
zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlung. Sicherheit vorhanden. Gefl. Angeb. u. Nr. B21988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

2 Betten
poliert, hochhäuptig, dazu passender Kleiderschrank, Kommode, Vertiko, **Auszugtisch, 6 gleiche Stühle**, eiserne Bettstelle mit Rost, Kücheneinrichtung, Pitchpine, Schlosserherd, **zu verkaufen** bei B21999
Utz, Karlstr. 22, Vordh., part.

1000 Dutzend
Ia Sommer-Socken
zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Zu erfragen unt Nr. 9525 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

100 Zentner
Frühkartoffeln
per Ztr. 8 Mk. ab Hof
hat abzugeben 3146a
Sinnersche Gutsverwaltung, Grünwinkel.

Wo könnte Fräulein das
Kleidermachen u. Zuschneiden
gründlich erlernen? Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21960 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Lassen Sie sich die 5 ₰ nicht gereuen und verlangen Sie meine **Preisliste** über **Neuheiten von Kinder- u. Klappwagen.** 6746
A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

Ihr künstl. Gebiß
ißt, paßt und fällt beim Kauen nicht herunter bei Gebrauch von Apollopulver - chrom. - à Dose 50 Pf., nur echt verschl. Blechdos. (Schutz 5166) Zu hab. in den Apotheken u. Drogerien. 3142a. 6.1
Willkommene Liebesgabe für Angehörige im Felde m. künstl. Zähnen.

Aufrichtig! Ernstgemeint!
Zwecks Gründung einer Lebensmittelbranche in **Eiern, Butter, Schmalz en gros** für große Stadt Süddeutschlands sucht ein tücht., solider, ehrenhafter Geschäftsmann, Witwer ohne Kinder, vorger. Alters, v. gut. Charakt. u. Gemütsart, ein ebensolches Fräulein oder Witwe, auch vom Lande, welch. üb. einige 1000 Mk. Vermög. verfügt, behufs bald. glückl. Heirat kennen zu lernen. Fragl. Geschäft sichert vermöge der Tüchtigkeit u. Achtung des Suchenden eine gut lohnende Lebensexistenz zu. Näh. durch **Ehevermittlungsbüro Morasch'** Kaiserstr. 86, 2. Stock. Anonym zwecklos.

Beamte, Aerzte und diverse andere Herren w. **Heirat** durch Frau **Haack, Wiesbaden, Luisenstr. 22, I.** B21826

Dauerware.
Billiger als Wurst, Schinken, Käse od. sonst. Zubrot sind jetzt infolge der zollfreien Einfuhr 3120a
Fisch-Konserven.
Begehrter Feldpostartikel.
Probesend. mit 8 großen Dosen, sortiert, 5 ℳ franko Nachnahme.
Ein Versuch lohnt sich!
Paul Bockohl, Hamburg 8.

Sonder-Angebot in Lebensmitteln:
Prima neuer Grünkern 9372
65 ₰ pr. Pfd.
Fst. Tafelreis 65 ₰ pr. Pfd.
Weizengrieß 45 ₰ pr. Pfd.
S. Rothschild, Karlsruhe
Telefon 1562. Kreuzstr. 28.
Prompte Lieferung ins Haus.

Mineral-Oele.
So lange Vorrat: 3114a
Transmissionsöl, hell 108.—
Dynamo- u. Lageröl, hell 112.—
Maschinenöl 124.—
Sattdampf-Zylinderöl 112.—
frei von Säure, Teer und Harz,
Heißdampf-Zylinderöl 158.—
Flammpunkt ca. 280°,
Brennpunkt ca. 320°,
Konsist. Maschinenfett 110.—
(garantiert unbeschwert), alles pr. 100 Ko. ab Lager Frankfurt a. M.
W. Katz & Cie., Frankfurt a. M.
Telegr.-Adr.: **Keramik.**
Telephon: **Hansa 3786.**

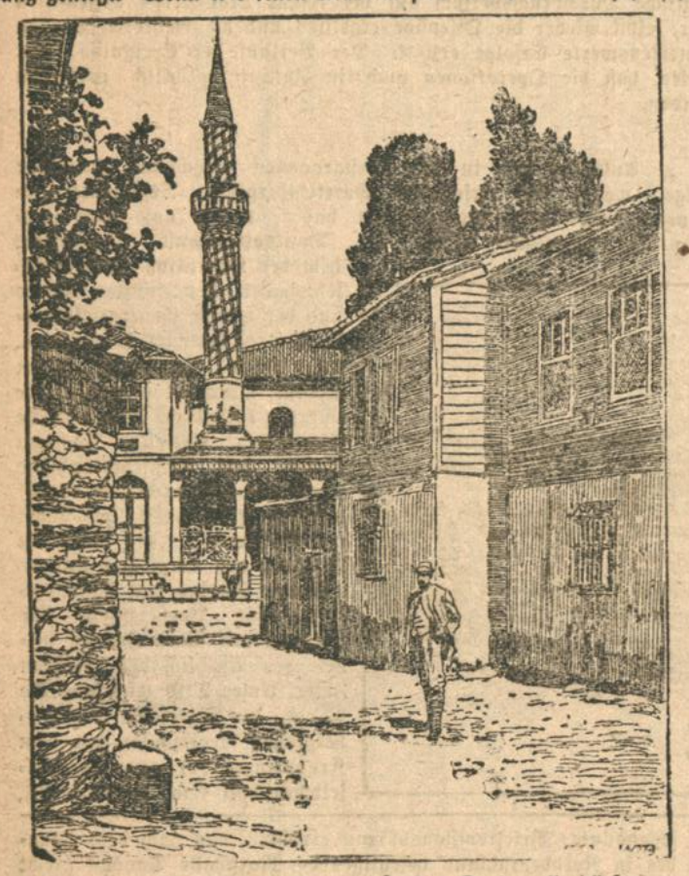
Kind wird in **gute Pflege genommen.** Angebote unt. Nr. B21282 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Engelsglaube im Islam.

Von Friedrich Delitzsch.*)

Eine große Rolle spielen im religiösen Glauben des Muslim die Engel. Aus rein ätherischer Substanz gebildet, mit zwei, drei oder vier Flügeln, sind die guten Engel die Diener und Boten des Allbarmherzigen. Sie tragen Gottes Thron und sind mit Lobpreis um ihn her, ohne Unterlaß und Ermüdung bei Tag und bei Nacht. Sie sind gleichzeitig Gottes Werkzeuge bei der Erhaltung und der Regierung der Welt, die Vermittler zwischen Gott und Mensch; sie legen Fürbitte ein für die Gläubigen, obschon ihre Fürbitte [illegible] nützt, wenn Gott will.

Vom Engel Gabriel zunächst abzusehen, ist es ein doppeltes Paar von Engeln, das in dem Glauben des Muslim hervorragende Bedeutung genießt. Wenn wir einen Muslim sein Gebet beenden sehen, so



Wie man die weißen Minarets in den Dardanellendörfern anstreicht, damit sie nicht als Zielpunkt dienen.

beobachten wir, daß er zunächst nach rechts, dann nach links über die Schulter blickt — er begrüßt (mit den Worten: „Friede sei über euch und das Erbarmen Gottes") die beiden Schreiberengel, die dem Gläubigen allüberall folgen, der zur Rechten, um die guten, der zur Linken, um die bösen Taten aufzuschreiben. „Gleich ist unter euch, wer die Rede heimlich oder laut ausspricht, und wer die Nacht sich zur Decke nimmt oder bei Tage hervortritt — er hat vor und hinter sich Sichablösende, die ihm bewachen auf Gottes Geheiß", „Wächter, hochangesehene, schreibende, welche wissen, was ihr tut." Und wer von meinen Lesern und Leserinnen einen muhammedanischen Friedhof besucht hat, erinnert sich der beiden Steine, die je am Kopf- und Fußende der Gräber aufgerichtet sind; sie sind für die zwei Frageengel errichtet, die neben den Steinen Platz nehmen, um unmittelbar nach dem Begräbnis den Toten zu examieren. Der Muhammedaner wird nach seinem Tode in Grabtücher gehüllt und ohne Sarg auf einer teppichbedeckten Bahre, den Kopf voraus, von Freunden nach dem Friedhof getragen, während der Führer des Leichenbegängnisses unausgesetzt das Glaubensbekenntnis singend rezitiert: la ilaha illa-llah wa-Muhammadun rasulu-llah, damit es der Tote nicht vergesse und, im Grabgewölbe aufsitzend, den Frageengel Munkar d. i. „der Entsetzliche" und Nekir d. i. „der Grauenvolle" richtig Bescheid sage.

Und neben den Legionen guter Engel gibt es auch böse, an deren Spitze der Satan oder Iblis (Diabolos, Teufel) steht, ebenfalls Kreaturen Gottes gleich den Menschen. Ursprünglich ein von Gott besonders ausgezeichneter Engel, war der Teufel zu hochmütig, um gleich den übrigen Engeln Gottes Befehl, vor Adam sich niederzuwerfen, nachzukommen, wurde darob verflucht und aus dem himmlischen Paradiese verstoßen, erhielt aber auf seine Bitte die Erlaubnis, die Menschen verführen zu dürfen bis zum Tage der Auferstehung. Er ward er des Menschen Feind, verführte gleich Adam und sein Weib zum Sündenfall und veranlaßte auch deren Vertreibung aus dem Paradies. Und nun lauert er den Menschen auf, auf dem geraden Weg, flüstert er sündige Gedanken in des Menschen Brust, läßt ihnen das irdische Leben als das einzig begehrenswerte erscheinen, „putzt es ihnen auf", greift die Menschen an „mit seiner Reiterei und seinem Fußvolk", der Schar seiner Satane. Diese lehren auch den Menschen Zaubereien, suchen die Geheimnisse des Himmels zu belauschen, werden dabei aber von den guten Engeln, die als Wächter an der Himmelstür stehen, mit Sternwürfen verscheucht, die wir Menschen als Sternschnuppen gewahren.

Dazu kommt noch eine [illegible] böser Dschinn oder Geister, Mittelwesen zwischen Menschen und Engeln, geschaffen aus dem Feuer des Samum. Sie hausen allerorten, wo es nicht recht geheuer ist: in Ruinen, verlassenen Brunnen, Höhlen und Klüften; sie fahren im Glühwind durch die Wüste, im Sturmwind über die Meere und verführen ebenfalls zu verbotener Zauberei. Der Glaube an diese Dschinn, die „unsauberen Geister" des Neuen Testaments, ist dermaßen verbreitet, daß die Araber z. B. nicht Wasser auf den Boden gießen, nicht ausspucken und dergl., ohne zuvor destur, d. h. „mit Verlaub", gesagt zu haben, um den Dschinn, der etwa betroffen werden sollte, im voraus zu versöhnen.

Der „Engel des Todes" aber nimmt die Menschen wieder ganz zurück. Immer wieder lesen wir im Koran: „Zu Gott geht die Reise" und dann wartet der Menschen eine neue Schöpfung und die Begegnung mit ihrem Herrn.

*) Wir entnehmen diesen Artikel dem soeben erschienenen Buch „Die Welt des Islam" von Friedrich Delitzsch (Sammlung „Männer und Völker", Verlag Ullstein u. Co., 1 Mark.)

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Scharade.

Den freien Mann, der im Gemüte,
Fehlt ihm auch Helm und Wappenzier,
Den Stempel trägt erlauchter Güte,
Benennt mein Wort, mein erstes Dir.

Mein zweites leuchtet farblos helle,
Wo Busch und Baum in Blüte stehn;
Doch ist es aller Farben Quelle,
Der Abgrund, drin sie untergehn.

Mein Ganzes winkt von steiler Firne
In makellosem Samtgewand,
Und prangt im Kranz der Alpendirne,
Als unerschrockner Liebe Pfand.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 56.

Bilderrätsel: Immer feste druff.

Richtige Auflösungen sandten ein:

Hans Althof, Hedwig Bohner, Hello Daniel, Marianne Dittmann, Franz Edelmann, Hugo Friedrich, Franz Gartner, Albert Greber, Selma Hagenauer, Emil und Irma Hill, Hans Hofmann, Anna und Else Kling, Kurt und Rudolf Knauß, Erna Lange, Berta und Babette Moser, Hans Mühlig, Willi Reichenbauch, Karl Rojter, Rudolf Sax, Klara und Willi Sailer, Heinrich Schmidt, Lydia Schoppinger, Hermann Schultheis, Wilhelm Spengler, Albert Wolz, Helene und Martha Zander, sämtliche in Karlsruhe; Heinrich Maier, K.-Rüppurr; Friedrich Schäufele, K.-Rintheim; Meta Knopf, Anna Maier, R. Monatsberger, Durlach; Lisette und Elsa Roth, Linkenheim; August Jülg, Rotenfels; Rudolf Stattelmann, Rammersweier; Käthe Kumpf, Brombach; Elisabeth Goll, Heidelsheim; R. Holl, Offenburg; Emilie Müller, Schutterwald; Lina Glawe, Lahr; Hermann Faller, Güttingen; Rudolf Gmelin, Gefr. Bailänder, Oskar Lau, Gefr. Rück, Fahrer Hug, Gefr. Bailänder im Felde; Frau Emilie Horn in Weingarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

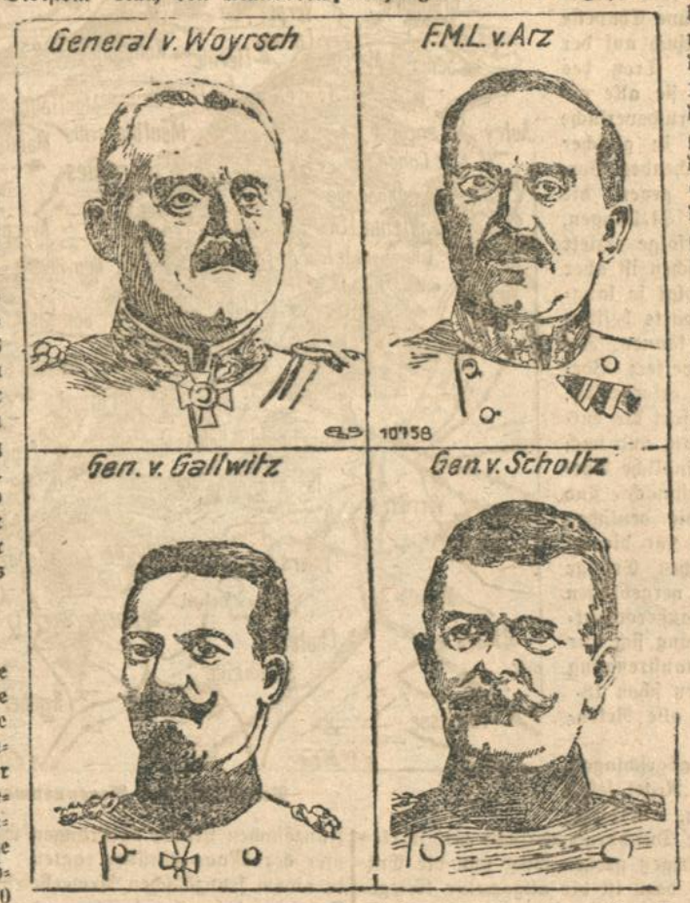
Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 59. Karlsruhe, Samstag den 24. Juli 1915. 31. Jahrgang.

Die deutschen Heerführer auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz.

General von Below,

der die Operationen in Kurland leitet, ist schon, neben Genraloberst von Eichhorn, als Sieger in der Winterschlacht in Masuren besonders hervorgetreten. Am 23. September 1853 in Danzig geboren, trat er am 18. April 1873 als Leutnant in das 1. Garderegiment zu Fuß ein, nachdem er seine Vorbildung im Kadettenkorps erhalten hatte. 1887 wurde er zum Hauptmann ernannt und gleichzeitig in den Generalstab versetzt. Hier blieb er nur kurze Zeit, um dann zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert zu werden. 1891 wurde er beim 1. Garderegiment zu Fuß, wo er als Leutnant eingetreten war, Kompagniechef. 1892 wurde er zum Major befördert und Generalstabsoffizier bei der 5. Division. Nach den Manövern 1893 wurde er in gleicher Stellung ins Gardekorps versetzt, wo er bis zum Jahre 1896 blieb. Von 1896 bis 1898 war er Bataillonskommandeur im Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta. Am 1. April 1898 wurde er zum Chef des Generalstabes des 3. Armeekorps ernannt. 1901 wurde er Regimentskommandeur beim Regiment Königin Elisabeth, 1904 Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, nachdem er bereits zum Generalmajor ernannt war, und 1906 Oberquartiermeister im Großen Generalstab. Zwei Jahre später erhielt er seine Beförderung zum Generalleutnant und gleichzeitig wurde er Kommandeur der 1. Gardedivision. Vier Jahre blieb er in der Stellung. Am 1. Oktober 1912 wurde er dann General der Infanterie und Kommandeur des 21. Armeekorps.



General von Gallwitz

dessen Armee gegen die Narewlinie vorgeht, ist aus der Feldartillerie hervorgegangen; er war mehrere Jahre Chef der Feldartillerieabteilung im Kriegsministerium zur Zeit der Einführung der Feldgeschütze 96. 1852 in Breslau geboren, wo er das humanistische Gymnasium mit Auszeichnung absolvierte, trat er im August 1870 als Kriegsfreiwilliger bei der Artillerie ein und kämpfte mit seinem Regiment im Winter an der Loire. 1872 wurde er zum Leutnant befördert 1881 zum Oberleutnant, 1882 wurde er Brigadeadjutant, und im Jahre darauf wurde er zum Generalstab der Armee kommandiert. 1885 zum Hauptmann avanciert, kam er 1886 als Generalstabsoffizier zum Generalkommando des 2. Armeekorps in Stettin, 1887 in das Kriegsministerium und 1890 als Batterie-Chef in das Feldartillerieregiment Nr. 27. 1891 trat er als Major wieder in den Generalstab der Armee, dem er bis 1895 angehörte. Abteilungskommandeur war er im 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 11 in Kassel, wo er 1896 zum Oberstleutnant befördert wurde. 1897 wurde er zum Abteilungschef im Kriegsministerium, 1899 zum **Oberst und Kommandeur des 5. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 76 in Freiburg** ernannt, wo er auch nach seiner 1901 erfolgten Ernennung zum **Kommandeur der 29. Feldartillerie-Brigade** verblieb und 1902 zum **Generalmajor** aufrückte. 1903 kam General von Gallwitz wieder in das Kriegsministerium, in dem er als Direktor das Armeeverwaltungs-Departement leitete, bis er 1906 zum Generalleutnant befördert und zum Kommandeur der 15. Division in Köln ernannt wurde. Generalleutnant von Gallwitz erfreute sich in Köln großer Beliebtheit; die gesamte Bürgerschaft sah den General, den man als liebenswürdigen Menschen und namentlich als feinsinnigen Redner bei vielen festlichen Gelegenheiten schätzen gelernt hatte, ungern scheiden, als er 1911 zum General der Artillerie und Inspektor der Feldartillerie ernannt wurde. Bei Ausbruch des Krieges erhielt er den Befehl eines Korps und dann einer Armeegruppe, mit der er die schweren Kämpfe an der ostpreußischen Grenze bei Mlawa gegen eine gewaltige Ueberwacht erfolgreich durchfocht, bis der allgemeine Vormarschbefehl auch seine Truppen zur Offensive rief.

General von Scholtz

dessen Truppen aus der Richtung von Kolno ebenfalls gegen die Narewlinie vorgehen, ist 1851 als Sohn eines Superintendenten in Flensburg geboren. Den Feldzug gegen Frankreich machte er als Einjähriger im Feldartillerieregiment 9 mit; erst nach dem Kriege trat er zur militärischen Laufbahn über und wurde 1872 Leutnant. Von 1879 bis 1881 besuchte er die Kriegsakademie und [illegible] 1885 in den Generalstab. Diesem hat er von da ab mit nur kurzen Unterbrechungen bis 1903 angehört. Als Stabsoffizier war er erst Abteilungschef im Großen Generalstab und dann Chef des Generalstabes des 18. Armeekorps. Von 1903 bis 1906 hatte er das Kommando über die 25. (hessische) Feldartillerie-Brigade in Darmstadt und wurde auf diesem Posten 1905 Generalmajor. Ein Jahr später kam er wieder in den Großen Generalstab, und zwar als Oberquartiermeister, welche Stellung er bis zu seiner Beförderung zum Generalleutnant bekleidete. 1908 erhielt er das Kommando über die 21. Division in Frankfurt a. M. Am 13. September 1912 rückte er zum General der Artillerie auf und wurde gleichzeitig Kommandierender General des damals errichteten 20. Armeekorps in Allenstein. Auf diesem Posten stand er bei Kriegsausbruch. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers 1913 wurde ihm der Adel verliehen.

Feldmarschalleutnant von Arz

zählt zu den namhaftesten Führern der tapferen österreichisch-ungarischen Armee. Nachdem er schon früher im Verlaufe dieses Feldzuges in bemerkenswerter Weise hervorgetreten, knüpft sich an ihn ein nicht geringer Ruhmesanteil an den Erfolgen, die das von ihm kommandierte Korps unserer Verbündeten bei dem siegreichen Zurückdrängen der Russen auf der Front zwischen Weichsel und Bug errang, wo er im Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls von Mackensen und in Verbindung mit den deutschen Truppen in den Tagen vom 16. bis 18. Juli kraftvoll und erfolgreich vorstieß.

Wie weit reichen die Kohlenvorräte der Erde?

kf. In einer kürzlich erschienenen Leipziger Doktorarbeit hat **Rudolf Schönfeld** die Kohlen- und Eisenerzfrage der Gegenwart und der Zukunft behandelt und dabei auch interessante Berechnungen darüber angestellt, wie weit voraussichtlich die Kohlenvorräte der Erde reichen werden. Da scheint denn unserem Vaterlande der Hauptvorsprung gesichert zu sein, insofern die Dauer seines Kohlenvorrats auf 1500 Jahre zu veranschlagen ist. Die Vereinigten Staaten folgen, wie ein Bericht des „Prometheus" angibt, bald hinterher, für Belgien hat man nur 900 Jahre herausgerechnet, Rußland soll noch 700 Jahre zu reichen vermögen, Oesterreich-Ungarn ist nach 400 Jahren am Ende seiner Schätze, Großbritannien soll es etwa 300—350 Jahre aushalten können, und Frankreich ist nach schon 300 Jahren kohlenarm. Geht freilich der Verbrauch der schwarzen Diamanten in den Vereinigten Staaten in ebenso rascher Weise vorwärts wie bisher, so tritt die Erschöpfung der Lager dort wesentlich früher ein, als man bisher berechnet hat. Die Aussichten aber auf einen unmittelbaren und vollwertigen Ersatz der Kohle durch andere Stoffe sind zunächst nicht günstig, wenn man auch vielleicht mit Hilfe des Radiums

weiterkommt. Für das Eisen aber ist eine Suche nach Ersatzmitteln jedenfalls noch weit trostloser als bei der Kohle. Andererseits steht es fest, daß wir noch auf Jahrtausende hinaus keine direkten Ersatzmittel für Eisen nötig haben werden, und bis dahin dürfte vielleicht auch ein Mittel gegen die Korrosion dieses Metalls entdeckt sein, das es widerstandsfähiger macht. Da die Eisenindustrie auf dem Weltmarkte nur dort wettbewerbsfähig bleibt, wo billige Kohlenpreise herrschen, so droht diesem Zweige der Volkswirtschaft durch die allmähliche Erschöpfung der schwarzen Diamanten in Großbritannien wie in Frankreich ernste Gefahr.

Nach dem Siege in den Argonnen.

Der Stand der Kämpfe im Westen.

Von einem ehemaligen preußischen Generalstabsoffizier.

oken. Seitdem der Joffresche Armeebefehl von Mitte Dezember bekannt geworden war, der die erste große Offensive der Westmächte gegen die deutschen Stellungen anordnete und einleitete, haben die Westmächte trotz aller Niederlagen und Rückschläge ihre Vorstöße immer wiederholt. Neben kleineren Unternehmungen sind hauptsächlich die Durchbruchsversuche in der Champagne, die Angriffe auf den Maashöhen, der englische Vorstoß bei Neuve Chapelle und der letzte große Durchbruchsversuch auf der Front Lille—Arras zu erwähnen. Trotz des Einsetzens sehr starker Kräfte sind sie alle gescheitert. Die sämtlichen Durchbruchsversuche sind in ihren Grundzügen überall in gleicher Weise verlaufen. Zunächst überraschendes Vorgehen starker feindlicher Massen gegen die schwache Besetzung der deutschen Stellungen, wodurch zunächst einige örtliche Erfolge erzielt wurden. Der Widerstand der Deutschen ist aber so stark, und ihr Zurückweichen erfolgt so langsam, daß inzwischen die weiter rückwärts befindlichen Reserven herangeholt werden können. Mit ihrem Einsetzen gelingt es, das weitere Vorgehen der Gegner aufzuhalten. Wo erforderlich, ordnet die deutsche Heeresleitung sofort die entsprechenden Truppenverschiebungen an, und nach ihrer Ausführung wird dann der feindliche Vorstoß endgültig aufgehalten. Die Westmächte sind niemals in der Lage gewesen, die deutschen Stellungen wirklich zu durchbrechen und die an den ersten Tagen erzielten taktischen Erfolge strategisch auszunutzen. Durch diese vergeblichen Angriffe erlitten die Feinde aber außerordentlich schwere Verluste, deren Ausfüllung sich nur mit großer Mühe und höchster Kraftanstrengung bewirken ließ. Die Franzosen haben schon 18- und 17jährige Leute ausheben und alle Rekruten einstellen müssen.

Waren die feindlichen Angriffe abgeschlagen, so sind die Deutschen dann in der Regel selbst wieder zur Offensive übergegangen, allerdings handelt es sich dabei nicht um große Durchbruchsversuche mit starken Heeresabteilungen, die einen endgültigen großen Sieg und die Entscheidung des Feldzuges erstreben — dazu ist die allgemeine Kriegslage noch nicht angetan — sondern es sind kleinere örtliche Unternehmungen mit beschränktem Ziele, die entweder bezwecken, die eigene Stellung zu verbessern, oder dem Gegner allmählich das bei seinen Durchbruchsversuchen im ersten Anlauf eroberte Gelände wieder zu entreißen.

Betrachtet man von diesem Gesichtspunkte aus die Ereignisse der letzten Zeit, so hatten die Franzosen in der Gegend von Arras zwei Ortschaften erobert: Carency und Ablain. Um den nächsten Ort, Souchez, ist lange und erbittert gekämpft worden. Die Franzosen hatten zunächst den größten Teil des Ortes erobert, vermochten aber nicht über ihn hinaus vorzudringen. Jetzt haben die Deutschen den Kampf wieder aufgenommen und die Franzosen zum größten Teil wieder zurückgeworfen. Namentlich haben sie den sehr wichtigen Kirchhof von Souchez und die angrenzenden feindlichen Stellungen erstürmt. Um die Zuckerfabrik, die lange Zeit im Brennpunkt des Kampfes gestanden hat, gehen die Gefechte noch weiter, aber auch sie scheinen sich zu Gunsten der Deutschen zu entwickeln. Jedenfalls bezeichnen diese Vorgänge einen wichtigen Abschnitt, in dem die Deutschen aus der reinen Defensive und der Abwehr der feindlichen Angriffe wieder selbst zum Angriff vorgegangen sind. Die Franzosen sind nicht imstande gewesen, dies zu hindern, trotzdem sie anscheinend noch immer sehr starke Kräfte zur Verfügung hatten.

Die weiteren Kämpfe, die sich in der letzten Zeit abgespielt haben, betreffen **die Gegend von Verdun** und die angrenzenden Maashöhen. Der vor einigen Wochen von den Franzosen eingeleitete große Kampf hatte hauptsächlich die Zurückwerfung derjenigen deutschen Truppenteile beabsichtigt, die bei St. Mihiel keilförmig in die

Reliefkarte des Argonnenwaldes.

französischen Linien vordrangen und bei Chauvoncourt auf das Westufer der Maas hinüber ragten. Um diese Stellungen sollte, wie es in einem französischen Armeebefehl hieß, die Zange angelegt und die Deutschen dadurch erdrückt werden. Die feindlichen Angriffe richteten sich deshalb hauptsächlich gegen die Flanken und erfolgten im Norden bei Combres und Les Eparges, im Süden bei Apremont im Walde von Ailly und weiter rückwärts im Priesterwalde, südlich von Pont-à-Mousson. Die Angriffe wurden überall abgeschlagen, worauf eine größere Ruhepause eintrat, weil inzwischen der Schwerpunkt der Kämpfe nach Westflandern verlegt war, wo in der Gegend von Lille und Arras gekämpft wurde. Als dort die Entscheidung gefallen war, setzte eine deutsche Offensive in der Gegend von Les Eparges ein, in deren Verlauf den Franzosen wichtige Teile ihrer dortigen Höhenstellung entrissen wurden. Jetzt kommt die Meldung, daß die deutschen Truppen westlich von Verdun im Argonnenwalde bemerkenswerte Fortschritte gemacht haben. In der ganzen Breite des Waldes, von dem am Ostrande gelegenen Vienne le Château bis zu Boureilles am Ostrande des Waldes wurden an mehreren aufeinander folgenden Tagen die feindlichen Stellungen erobert und die Gegner nach Süden zurückgeworfen. Der Vorstoß bei Boureilles wurde dabei so kräftig geführt, daß er bis in die Stellungen der feindlichen Artillerie gelangte, sodaß acht Geschütze erobert und unbrauchbar gemacht werden konnten. Dabei wurden 68 Offiziere und 3688 Gefangene gemacht, eine für die Verhältnisse des westlichen Kriegsschauplatzes ungewöhnlich hohe Zahl. Die Franzosen haben also sehr starke Kräfte in jenen Stellungen gehabt, und doch nicht vermocht, den deutschen Angriffen Widerstand zu leisten. Ob man daraus auf ein allgemeines Nachlassen der feindlichen Widerstandskraft schließen kann, läßt sich nach diesem einen Vorfall noch nicht beurteilen. Möglich ist es auch, daß die französische Heeresleitung zu

ihrem großen Durchbruchsversuch in der Gegend Lille-Arras alle verfügbaren zurückgehaltenen Reserven und Kräfte herangezogen hatte und daß dadurch die Besatzung der übrigen Abschnitte sehr geschwächt war. Es können deshalb auch im Argonnenwald die notwendigen Reserven gefehlt haben, um die von den Deutschen bedrohte vorderste Verteidigungslinie rechtzeitig von rückwärts her zu unterstützen. Jedenfalls hat die Armee des Kronprinzen von Preußen einen bedeutenden Erfolg erzielt, aus dem man wohl schließen kann, daß die Deutschen ganz allgemein die Oberhand in den Argonnen gewonnen haben. Ist dies der Fall, dann kann man auch auf weiteres erfolgreiches Vorgehen in diesem Abschnitte rechnen.

Dies ist im Hinblick auf die Festung Verdun von besonderem Werte. Sie bildet den östlichen Eckpfeiler der französischen Stellung, an dem sie aus ihrer bisherigen Westost-Richtung in einem scharfen rechten Winkel nach Süden umbiegt. Die Stellungen südlich von Verdun, die an der Maas entlang bis Toul laufen und an den verschiedenen Sperrforts wichtige Stützpunkte finden, schützt die rechte Flanke der ganzen französischen Aufstellung. Bisher hatten die deutschen Truppen ihre vordersten Infanterielinien nur im Norden an die Festung heranschieben können. Auf den übrigen Teilen hatten die Franzosen noch immer das weite Vorgelände besetzt, verteidigten es hartnäckig und verhinderten dadurch jede Annäherung an die Festung. Das erfolgreiche Vorgehen der Deutschen auf den Maashöhen bei Combres und Les Eparges, sowie jetzt im Argonnenwald wirft die Franzosen aus dem Vorgelände zurück und schafft die Grundlage dazu, so daß im weiteren Verlauf der Operationen die Infanterielinien auch auf den übrigen Fronten mehr an die Festung herangeschoben werden können. Das Vorgehen in den Argonnen ist auch noch deshalb wichtig, weil es die wichtige Eisenbahnlinie Verdun-Chalons bedroht. Die Deutschen sind jetzt von ihr nur noch etwa 10 Kilometer entfernt und damit in der Lage, sie unter wirksames Artilleriefeuer zu nehmen. Dies ist von erheblichem Einfluß auf den Verkehr von Verdun mit dem Innern Frankreichs. Auch hier erkennt man die Vorbereitung für eine spätere gänzliche Abschließung der Festung von der Außenwelt.

Auch im Süden bei Ailly-Apremont und im Priesterwalde werden nicht nur die feindlichen Angriffe überall abgeschlagen, sondern der deutsche Angriff zwar langsam, aber erfolgreich vorgetragen. So haben die deutschen Truppen, nachdem der letzte große französisch-englische Durchbruchsversuch auf der Front Lille-Arras abgewiesen war, selbst wieder die Offensive ergriffen und an mehreren Stellen bemerkenswerte Erfolge erzielt. Der Verlauf der Ereignisse läßt hoffen, daß die Operationen auch in Zukunft glücklich verlaufen werden.

* * *

= Anläßlich der in den Westargonnen erfochtenen deutschen Siege, wobei sich besonders württembergische Regimenter in hervorragender Weise ausgezeichnet haben, wurde auf einer Lichtung im **Argonner Wald** ein Dankgottesdienst abgehalten, dem der **Kronprinz** als Oberbefehlshaber der fünften Armee und der greise Generalfeldmarschall Graf Haeseler beiwohnten. Die Musik intonierte einen Choral, worauf der evangelische und der katholische Feldgeistliche Ansprachen hielten. Nachdem hierauf das Altniederländische Dankgebet erklungen war, ergriff der Kronprinz selbst das Wort und überbrachte den tapferen Truppen den Dank des Kaisers und des Königs von Württemberg. Ein Vorbeimarsch der Truppen mit ihren Fahnen bildete den Abschluß der schlichten Feier. Unser Bild zeigt uns die Parade der siegreichen württembergischen Regimenter vor dem Kronprinzen (1) und Generalfeldmarschall Graf Haeseler (2).

„Schwarze Kabinette" in Krieg und Frieden.

Kf. Die Skrupellosigkeit, mit der England dem Briefverkehr der Neutralen Gewalt antut, ist in der Geschichte dieses „freien Landes" durchaus nichts Neues. Schon unter der jungfräulichen Elisabeth stand dort die Briefinquisition in vollster Blüte. Von ihrem Staatssekretär Lord Walsingham wurde geradezu versichert, er könne jeden Brief lesen, ohne das Siegel zu verletzen. Trotz der Revolution von 1648 blieb es bei diesem Verfahren. Beweglich klagt z. B. Swift seinem Freunde Pope, daß er vor Eröffnung seiner Briefe nicht sicher sei; und noch 1839 verriet ein unliebsames Vorkommnis in der Londoner Diplomatie, daß das „schwarze Kabinett" fortbestehe. Damals erhielt der niederländische Gesandte ein Paket Depeschen, auf deren Siegel die Worte standen: „Departement van buitenlandsche Zaken". Da der holländische Minister des Aeußeren selbst zu siegeln pflegte, schlug der Gesandte Lärm. Und da kam es heraus, daß in London ein Bureau bestand, in dem der amtliche Briefwechsel der fremden Diplomaten amtlicherseits erbrochen wurde. Der Siegel wurde dazu vorher in Gips abgedrückt und die Briefe dann mit dem Siegel über einen Zylinder von gleichem Durchmesser gelegt, unter dem eine Flamme brannte. Der Siegellack schmolz und tropfte an den Wänden des Zylinders herab und das Schreiben konnte nun ungehindert geöffnet und später mittelst des zuerst angefertigten Gipspetschaftes wieder geschlossen werden. Daß England übrigens in Hannover dieselben Methoden verfolgte, beweist die dort früher gültige naive Vorschrift, daß jeder Stempelschneider des Königreichs von jedem in seiner Werkstatt angefertigten Petschaft ein Duplikat an die Landesregierung abzuliefern hatte, die sich nun nicht einmal mehr der Gipsabdrücke beim Wiederverschluß zu bedienen brauchte.

Mit den Engländern wetteifert in der Brutalisierung des neutralen Briefverkehrs Frankreich, das geradezu als das klassische Land der „schwarzen Kabinette" bezeichnet werden kann. Wie England jetzt, so hat vor 100 Jahren Napoleon Briefinquisition im größten Stile getrieben. Als seine Heere 1806 Berlin besetzt, ließ er dort ein sogenanntes Briefrevisionsbureau errichten, das nach dem Zeugnis des in Norddeutschland befehligenden Marschalls Davoust „recht gute Dienste" leistete — so gute Dienste, daß sich der Kaiser entschloß, fliegende Revisionsstellen zu errichten, die bald auf diesem, bald auf jenem Punkte der von Frankreich besetzten Gebiete in Tätigkeit traten. Eins bestand z. B. in Eschebürg im Herzogtum Lauenburg, ein zweites in Hof, ein drittes in Stettin; die Zentrale befand sich in Erfurt und scheute sich nicht einmal, Briefe gekrönter Häupter, wie z. B. Sendungen an den Herzog Karl August von Weimar zu erbrechen. Napoleon stützte sich mit diesem Verfahren auf zahlreiche Beispiele aus der französischen Geschichte. Sind doch die „schwarzen Kabinette" eine Erfindung Ludwigs XI., der bei Errichtung einer königlichen Kurierpost von vornherein bestimmt hatte, daß sie nur solche Briefschaften befördern dürfe, die von den Behörden vorher geprüft worden waren. Unter Richelieu ward diese Verordnung systematisch ausgebaut und gestaltete sich unter Ludwig XIV. und Ludwig XV. zu einem Institut aus, das jährlich an 50 000 Franken kostete und aus den Mitteln des Außenministeriums unterhalten wurde. Obwohl Turgot 1775 die Abschaffung des Kabinetts durchsetzte und die Nationalversammlung 1790 die Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses proklamierte, blieb die Einrichtung trotzdem bestehen, wurde vom Nationalkonvent übernommen und erreichte nach Napoleons Sturz unter den Bourbonen einen so bedeutenden Umfang, daß sie 22 Beamte beschäftigte und jährlich 600 000 Franken verschlang. 1827 wurde sie amtlich abgeschafft, aber Louis Philipp behielt sie im geheimen bei und Napoleon III. führte sie 1853 in der Form wieder ein, daß die Präfekten das Recht erhielten, sich von der Post aufgrund einer besonderen Weisung gegen Empfangsschein jeden irgendwie verdächtigen Briefwechsel ausfolgen zu lassen. Und noch Gambetta hat 1870 den Befehl erlassen, dem sogenannten „Prevot civil" auf der Post jedes Schreiben auszuliefern, dessen Adresse er angeben sollte. England wie Frankreich sehen also bei der Vergewaltigung der skandinavischen und holländischen Post auf langjährige Erfahrungen zurück.

Friedrich Amolsch, Baublechnerei,
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen 8885*
Uebernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

30. Danksagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 1. bis 15. Juli weiter abgeliefert worden von: Seiner Königl. Hoheit Großherzog Friedrich (aus Anlaß Höchstseines Geburtstages) 5000 ℳ, Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise (desgl.) 3000 ℳ, Seiner Großh. Hoheit Prinz Max und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Max 1000 ℳ, Geh. Oberregierungsrat Seldner (weit. Spende) 50, Oberbaurat Courtin (für Großh. Geburtst.-Spende) 20, Geh. Rat Fetzer (12. Spende) 50, Bad. Landw. Verein 1000, Rechtsanwalt Dr. Fürst 100, Dr. A. O., Reservelazarettarzt (10. Gabe) 100, Oberlehrerin Hermine Pohl (weit. Spende) 10, Kohlenhandl. Joh. Kolb 20, Frau Baurat Prof. Levy Wwe. (für Gr. Geb.-Spende) 100, Oberst von Sanden (desgl.) 20, Frau Bahnbauinspektor Schell Wwe. (desgl.) 10, Frau Konsul C. F. Otto Müller (desgl.) 25, Loge Leopold zur Treue 150, Hauptmann Hausschild aus Sachsen 50, Oberamtsrichter Traumann (11. Rate) 50, Anteil am Erträgnis der Haussammlung im April 1915 20 627,72, Landgerichtspräsident Dr. Trefzer (12. Gabe) 100, Kinderarzt Dr. Behrens (weit. Gabe) 50, Staatsminister Dr. Dusch (Spende der Herren, welche sich an dem sonst üblichen Festmahl im Museum anläßl. des Allerh. Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs beteiligt hätten) 4180, Metzgermeister Lang 10, Buße (J. S. Schtle/Rapp) 5, Buße (J. S. Winter/Knoll) 5, Leichenschauer Bauer 1, Ungen. 10, Alfred Ettlinger 10, Geh. Hofrat Dreßler 100, Geh. Kommerzienrat Koelle 500, derselbe (f. Großh.-Geb.-Spende) 100, Dr. E. F. (4. u. 5. Rate) 200, Frl. von Davans 10, Frau von Oechelhaeuser (f. Großh.-Geb.-Spende) 50, Bürgermstr. Dr. Paul (11. Rate) 50, militär. Prüfungsstelle Karlsruhe für Privattegramme 62,85, Privatier Stellberger 10, R. u. G. Stellberger 10, Vergleichsangelegenheit, Rechtsanw. Händel hier geg. Verlagsbuchhdlg. Richard Keutel, Stuttgart, 10, Inhalt der Sammelbüchse der Gerichtskasse des Großh. Amtsgerichts 37,89, Sanitätsunteroff. Streich dch. Direktor Theod. Koch 79, Erlös der Sammelbüchsen bei Wirt Roß, Durmberg (f. Großh.-Geb.-Spende) 14,60, Ung. Bauerat Bischoff (f. Kriegsgefangenenfürsorge) 20, Frau Major 20, Hauser (12. Gabe) 30, Z. (5. Gabe) 5, Apotheker Max Straus 5, Direktor Hans Friedrich 30, Kriegshilfe der Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen Karlsruhe (f. die Kriegsgefangenen) 100, Geh. Rat Bunte (f. Juli) 100, Geh. Rat Dr. Glockner, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes (12. Gabe) 100, Direktor von Sallwürk 10, Sammelbüchse der Gebührenauszahlungsstelle bei dem Oberlandesgericht 39,70, Reichsbankdirektor Dietz (Sammelstelle Reichsbank) 100, Alfr. Bregger 10, Munzsches Konservatorium (Einnahmen beim Kirchenkonzert am 3. Juli, hiezu Inhalt einer Sammelbüchse) 137,40; durch die Rhein. Kreditbank von: Frau Helene Arnold 50, J. H. Fränkel 10, Obergewerbearzt Dr. Holtzmann 20, Geh. Oberbaurat Wolvert (weit. Gabe) 100, Oberlandesgerichtsrat Neckel (monatl. Gabe) 100, Frau Direktor Seiz 50, Hofrat Dr. Troß (f. Juli) 30, Minister von Bodman, Exz., 100, Oberlandesgerichtsrat Fiele 50, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 100, Dr. med. A. A. 50, Direktor Hermann Hummel (weit. Spende) 500, Amtsrichter Dr. Jolly 20, A. Kreßmann, Major a. D., 100, Oberreg.-Rat Schellenberg 50, Frau Stephanie Heinsheimer 40, Dr. Bulofzer 50, Margarete Fischer 0,50, Luise Rothacker 0,50, Leutnant d. R. W. Seiz 200, Frau Rob. Hiller (weit. Gabe) 200, Major von Bülow-Frummer (f. Großh.-Geb.-Spende) 7,30, Direktor Hermann Hummel (desgl.) 100, Prof. Dr. Ludwig Arnsperger (desgl.) 100, Ungen. (desgl.) 5, Sofie von Kageneck (desgl.) 50; durch die Firma Alfred Seeligmann & Cie. von: Frau Oberst von Fiebig 100, Frau Baurat Amalie Hummel (f. Juli) 50, Fräul. Eleonore Prokopp 10, Architekt G. Betzel (weit. Gabe) 30; durch das Bankhaus Straus & Cie. von: Bankier M. A. Straus (monatl. Beitrag f. Liebesgaben an bad. Truppen f. Juli) 100, Frau Berta Gutmann (Beitrag f. Juli) 25, Frau Baronin von Monteton 50, A. F. K. 4, Postrat Kipphan (weitere Gabe) 20, Mittwochs-Skatgesellschaft Bärenzwinger 10, Bernhard Gißler (9. Gabe) 15, G. Steinhäuser 10; durch die Badische Bank von: Postdirektor a. D. L. Rieger 20, Med.-Rat Dr. Brian (weit. Gabe) 40, Ung. 100; durch die Firma C. F. Otto Müller von: Iwan Bally 50; durch die Firma Spiegel & Wels von: Jos. Rein 5; durch das Zigarrengeschäft Wahl von: Oberkirchenrat Mayer (weit. Gabe) 30; durch das Bankgeschäft Carl Götz von: Abraham Czehlewitzki 10, N. N. 1,65; durch Hoflieferant Friedrich Blos von: Frl. Stein (9. Gabe) 40; durch die Firma Ludwig Eckhardt von: B. E. 20; durch die Firma Rob. Knauß, Kaiserstr. 159, von: Reg.-Rat Füß 20; durch die Firma Hammer & Helbling von: Katharina Hopp 100, Kegelklub „Holzklar" 20; durch die Firma Leopold Kölsch von: M. W. 30; durch die Firma Hofl. E. D. Hieke von: Frau Anna Lauenstein 10, C. A. 10; durch die Karlsruher Lebensversicherung von: Frau Frank 2, Frau Ludwig Voit 5, Dr. E. 17,50, Frau Frank 2, Dr. Dambacher, Med.-Rat, 50, Ch. Stein 10; durch das Bankhaus Hch. Müller von: Masch.-Insp. Fritz Kirchenbauer 5, Geh. Oberreg.-Rat Freiherr v. Marschall (weit. Gabe) 50, Frau Oberst Engler (für erblindete Krieger) 10; durch die „Bad. Landeszeitung" von: Oberdomäneninspektor Ludwig Waibel (für Juni) 15, derselbe (f. Liebesgaben) 10, Oberrevisor Alb. Kaiser 20, Paul Waibel 1, O. u. S. 20; durch das Landesgewerbeamt von: Stadtrat Dr. Binz 100, Ungen. 25, Frau Oberst Grunert 10, Frau Brey (weit. Gabe) 50, Ungen. 3 Franken 10 Ctm., Jak. Kögel 7,25, Geschwister Bär 1,40 und 2 Kronen, Ungen. 20, Frl. Maurer 40, Karl Koch (weit. Gabe) 2, Frau Luise Bucknill geb. Maurer (Erlös aus Schmucksachen) 28, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Groos (weitere Gabe) 25, Margarete Jäger (an Stelle alter Münzen) 1, Prof. Haßlinger (weit. Spende) 30, Frau Götze 2, Frau Schneider Wwe. 5, Ungen. 15, Ungen. 17 ℳ u. 1 Taler, Eichhorn 30, Oberrechn.-Rat Kohler (weit. Gabe) 10, Buchbinder-Innung 20, Kinder aus der Nowacks-Anlage (Einnahme bei einer Theateraufführung) 7, Dr. Nolte (weit. Gabe) 30, Hauptsammelstelle (Erlös aus verk. Holz) 3; durch die Vereinsbank Karlsruhe von: Priv. W. Neck 50, J. Kratzer 20; durch die „Badische Presse" von: Gefr. Bannwarth 1, Oberbetriebsinsp. Kirsch (weit. Gabe) 25, Kanzleirat Minnig (weit. Gabe) 10, Ungen. 5; durch das „Karlsruher Tagblatt" von: Harrer-Lindner 4, Kammermusiker a. D. R. Gerbothe 1; durch den Rabattsparverein: Erlös von Sammelkarten 122, in bar von: Hunn 1, Ungen. 4,85; durch das Bankhaus Veit L. Homburger von: Prof. E. Bischoff 100, Dr. Theodor Homburger (f. Juni) 25, Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 20, Postrat Fuchs 50, Geh. Finanzrat Ellstätter (f. Juli) 50, Oberbaurat Näher (f. Juli) 30, Med.-Rat Dr. Gutmann (f. Juli) 50, Dr. Theodor Homburger (f. Juli) 25, Frau Dr. Dittler (weit. Gabe) 20, Oberlandesgerichtsrat Wolff 100, Frau Zahlmeister Brenk 50, Prof. Dr. Krazer 200, Geh. Oberreg.-Rat Dr. Arnsperger (weit. Gabe) 100, Frau Oberlandesger.-Rat Cäcilie Heinsheimer (weit. Gabe) 25; Anteil am Gehaltsabzug der Beamten- und Lehrerschaft: 4335,78; zusammen 46 761,09 ℳ, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 736 282,75 Mark, darunter für den Liebesgabenfonds 99 395,15 Mark.

Ferner gingen ein für das Verwundeten-Tageheim von: Frau Hauptmann Bahls 50 ℳ, Gebr. Ettlinger 20, Rechtsanwalt Dr. Homburger 10, Frau Dr. Sternberg 25, Frau Lina Maurer 10, Frau Karl Weng 10, Frau Geh. Rat Schulz 10, Direktor Forst 100, Sammelbüchse im Verwundetenheim 106,21, Herr u. Frau Direktor Hummel 300, Geh. Hofrat Dr. Benckiser 50, Frau Rittmeister Benckiser 50; zusammen 741,21 ℳ, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 4411,21 ℳ.

Für die Kriegsinvalidenfürsorge von: Oberbaurat Courtin 50 ℳ, Generalleutnant von Stein, Exz., 100, Großh. Bezirksamt (Buße) 6, Frau Zilly 2, Frau Oberst Engler 10, zusammen 168 ℳ, mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 1235,75 ℳ.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Karlsruhe, den 20. Juli 1915. 9529

Der Vorsitzende der Devotabteilung:
Geheimer Rat Dr. Glockner.

Militär-Unterkleider
Roh seidene **Hemden** fertig u. nach Maß
A. H. Rothschild
Kaiserstrasse 167 Telephon 1556.
9539

Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder
für Herren und Damen im **Friedrichsbad** den ganzen Tag geöffnet. 8710

Blusen u. Kleider.
Ausverkauf von Spitzen, Stickereien u. Shals, abgepaßten Blusen und Roben, Seidenbatist- u. Tüllblusen St. ℳ 1.50, 1.80 u. 2.—. B21970
Zähringerstr. 34, part. rechts.
— Auch Sonntags anzusehen. —

Größerer Posten flüssig. **Waschblau** wegen Einberuf. zum Mil. billigst abzugeben. Näheres Montag und Dienstag abend nach 7 Uhr.
B21964.2.1 Luisenstr. 77. part.

Zu kaufen gesucht

Für dauernden Aufenthalt wird eine
Villa od. Landhaus
oder sonst schön gelegenes Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Es werden nur direkte Angebote berücksichtigt. 2.1
Angeb. bef. die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. B21949.

Gebrauchter in gutem Zustande befindlicher
moderner Kassenschrank
sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Maßskizzen od. phot. Aufnahme u. Fabrikat. unter Nr. 9467 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Aelteres Piano
für Anfänger zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. Nr. B21984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein Duca-Piano
aus Privat-Besitz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3148a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Guterhaltene gebrauchte **Bade-Einrichtung** (Emaillewanne u. Kohlenofen) zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. B21989 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Guterhalt. Dipl.-Schreibtisch
evtl. mit Stuhl, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21951 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Offizier-Unterschnallknuppel,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21993 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Guterhaltener **Herren-Anzug,** mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B21970 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fässer u. Einmachständer
werden zu kaufen gesucht.
B21959.2.1 Durlacherstr. 57, I.

Zu verkaufen

Bäckerei
In der Nähe des neuen Hauptbahnhofs ist eine Bäckerei auf 1. Okt. zu verkaufen oder billig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 8641 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Piano zu verkaufen.
Piano, gute Marke, kreuzsaitig, tadellos erhalten, sehr billig abzugeben. 9537.3.1
Lagerhaus Karl Friedr. Kurr
Kaiserstraße 19.
Gelegenheitskauf im Voraus garantiert.

Kaum getr. Offiz.-Reithose mit Stoffbesatz billig zu verkaufen.
B21977 Hirschstraße 28, pt.

Günst. Gelegenheit.
Wer eine Nähmaschine auf Teilzahlung, wöchentl. oder monatl., kaufen will, sende seine Adresse unt. Nr. B21911 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Niederes Herrenrad, für einen Knaben passend, zu verkaufen.
B21944 Kreuzstr. 26, 4. St. l.

Kinderklappstuhl gut erhalten, zu verkaufen.
B21980 Adlerstr. 28, 2. Seitenb. 4. St.

Gut erhaltener **Stubenwagen** B21996 preisw. zu verk.
Rüppurrerstr. 25, 3. St. r.

Verschiedene schöne, moderne Kostüm-Kleider in verschiedenen Farben, wie einige schöne Prinzeß-Kleider, Staubmantel, Trauerhut, Hochzeits-Anzug, Frack-Anzug billig zu verkaufen. B21988.2.2
Zähringerstr. 28, II links.

Stellen-Angebote.

Vertreter.
Suche einige gangbare Artikel, Futter- und Lebensmittel usw.
Gefl. Ang. u. Nr. B21857 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Reisender
gegen hohe Provision
gesucht. B21953
Eisner, Kaffee Bauer 7d, I.

Allein-Vertretung.
Suche für das dortige Gebiet einen tüchtigen Herrn, der drei vorzügliche, konkurrenzlose Gebrauchsartikel der
Oel — Fettwaren-Branche
groß umzusetzen in der Lage ist. Lager für eigene Rechnung wäre zu übernehmen. Hoher Umsatz und Nutzen kann nachgewiesen werden. Nur ganz tüchtige Verkäufer, die diese äußerst günstige Gewinn-Chance auszunützen verstehen, wollen sich melden unter Chiffre G. 2505 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 3129a

Mehrere tüchtige
Automobil-Reparateure und Monteure
welche perfekt arbeiten können, finden bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung. 3145a
Emil Lauxche, Spezial-Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge, Pforzheim.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 5418*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Redegewandte Leute
gleich welchen Berufs od. Wohnorts finden tägl. Mk. 10.— Verdienst als Reisende für glänzend gehenden Konsumartikel. 3126a
S. Seiz, Fabr. chem. Prod., Stuttgart.

Ein Herr, gleich wo wohnhaft, sofort gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. ℳ 225.— pr. Monat od. hoh. Provision.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Redegewandte bess. Damen
zum Verkauf der Wohlfahrtskarten der Ostpreußenhilfe gesucht.
Vorst. 10 bis 12 Uhr. B21997
Geranienstr. 3, 1. St. rechts.

Schuh-Branche
Tücht. fleißige Verkäuferin per sofort oder 15. August gesucht. Angebote unt. Nr. 9535 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stenotypistin,
Anfängerin, zu sofortigem Eintritt auf hiesigem Anwaltsbüro gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. B21998 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Lehrling.
In meinem Geschäft findet schulentlassener junger Mann kaufm. Lehrstelle bei sofort. Vergütung.
Max Homburger, Hofl.
Kronenstraße 30. 9528

Friseur-Gehilfe,
tüchtiger, jüngerer od. älterer, kann zu jeder Zeit eintreten bei B21906
Stefan Hertel, Friseur,
Karlsruhe, Westendstraße 63.

Tüchtiger
Reparatur-Schlosser
bei hohem Lohn für selbständige Arbeiten gesucht. 9588
Grünwinklerstraße 7.

Zuverlässige, stadtkundige
Kutscher
zum alsbaldigen Eintritt gesucht.
Amtliche Gepäck- und Expreßgutbestätterei
Werner & Gärtner
Hauptbahnhof. 9533.2.1

Anfang August ledig, militärfreier
Kutscher gesucht
(1 Pferd) bei freier Station und gutem Gehalt. B21972
Kaiser-Allee 86, II, 6—8 abends.

Hülfsarbeiter
gesucht, welcher schon in Buchdruckerei tätig war. 9450.2.2
Malsch & Vogel, Adlerstr. 21.

Hausbursche,
mit guten Zeugnissen, findet sofort Stelle. B22000
Zu erfr. Lammstr. 3, im Laden.

Taglöhner-Gesuch.
Tüchtige Taglöhner können sofort eintreten bei 9519
E. & H. Allmendinger,
Gipser- und Stuckaturgeschäft,
Karlsruhe, Melanchthonstr. 2.

Ein Bursche
welcher radfahren kann, wird sofort gesucht.
9517 Zirkel 29.

Haushälterin gesucht
zur Führung eines mutterlosen Haushalts per sofort. Gefl. Angebote unter Nr. B21952 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Aelteres, tüchtiges
Mädchen
auf 1. Sept. gesucht, welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 3139a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Solides Mädchen
findet zur Mithilfe im Geschäft u. für kleinere Hausarbeiten gute Stellung. Tapeten-Geschäft
B21969 Baumeisterstraße 50.

Suche ehrl. fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahre, gegen guten Lohn. Kapellenstr. 58. B21961

Gesucht
jüngeres braves Mädchen zum 1. August. Frau Schneider, Uhlandstraße 21 III. B21962

Fleißiges Mädchen
für Küche und Haus, sofort gesucht.
9531 Gartenstraße 8.

Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau für ganze oder auch einen Teil des Tages gesucht. 9534
Gartenstraße 23, 1 Treppe hoch.

Sauberes, tüchtiges
Alleinmädchen gesucht.
9514 Kaiserstraße 138, III.

Zu kleinem Kind tagsüber ein Mädchen gesucht. Amalienstraße 39, I. zwischen 1—2 Uhr. B21982

Tüchtige Kraft
zur
Bedienung der
Knopflochmaschine
sowie 9496
geübte Näherinnen
sucht
Hans Leyendecker
Kaiserstraße 177.

Tücht. Schneiderinnen
werden gesucht für Militärhosen.
Hans Gößwein, Rudolfstr. 17.

Stellen-Gesuche.

Ein in sämtlichen Fächern erfahrener 2.1
Kaufmann
sucht sofort oder per 1. August d. J. geeigneten Posten. Derselbe würde auch Aushilfsposten während der Kriegsdauer übernehmen.
Gefl. Angeb. unt. Nr. B21978 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gewandter, militärfreier
Kaufmann würde guten Posten als Geschäftsführer, Filialleiter, Buchhalter, Reisender 2c. übernehmen. Angebote unter Nr. B21589 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche auf sofort od. später eine Stelle in gutem Haus als
Zimmermädchen
oder als Alleinmädchen in kleiner Familie. 2.2
Angebote unt. Nr. B21940 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geprüfte Kinderpflegerin
sucht Stellung zu größerem Kinde. Angebote u. Nr. B21674 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Militärfreier
Kaufmann
m. dopp. und amerik. Buchführung vertraut, sucht auf Ende August d. J. am hiesigen Platz oder in Durlach Stellung als Aushilfe ev. für dauernd. Gefl. Angebote unt. Nr. B21946 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Vermietungen.

Altes, gutgehendes
Detailgeschäft
(auch für Frauen geeignet) in industriereichem, großem Orte des Schwarzwaldes alsbald zu vermieten. Jedes Risiko ist ausgeschlossen, weil d. Mietpreis auf Wunsch nach dem Umsatze gestellt wird.
Zu erfragen u. Nr. 3125a bei d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaiserstraße 114,
zw. Waldstraße u. Herrenstraße, ist ein moderner Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, auf 1. Okt. zu vermieten. 8676.10.9
Näheres Gartenstr. 44, 2. Stock.

Kaiserstr. 68, 2. St.,
b. Marktplatz, 2 schöne Zimmer zu Büro zw. sehr geeignet, f. Rechtsanw., Arzt, Ing. 2c. zu vermieten evtl. mit Tel.-Benützung. Zu erfr. daselbst, Tel. 2077 oder 2087. B21312.3.3

Kaiserstr. 82 im 3. Stock sind zwei schöne unmöbl. Zimmer m. Balkon (am besten für Büro geeignet) sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft in d. Konditorei. 7315

Für Schneider. Eine Werkstatt sogleich zu verm.
B21963 Näh. Baumeisterstr. 12, 3. St.

5 Zimmerwohnung
Kaiserstraße 237,
sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 9103*
Gebrüder Wißler.

Schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei A. Mössinger, Gerwigstr. 58, II r. B21990

2, 4—6 Zimmer, B21987
1. u. 3. Stock, sogleich oder später zu vermieten. Anzufrag. Leopoldstraße 13 oder Schillerstraße 48.

Großes Zimmer mit Küche für 1—2 Personen sogleich zu vermieten. B21986
Leopoldstraße 13, 2. Stock oder Schillerstraße 48 anzufragen.

Augartenstraße 54 im 3. Stock ist eine sehr schöne Wohnung mit Mansarde, Gas, Glasabschluß u. allem Zubehör an gute kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock. B21957

Friedenstr. 20 ist eine geräumige Fünfzimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten.
Zu erfragen parterre. 5422*

Winterstraße, nahe Ettlingerstraße u. Bahnhof, ist im 2. St eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, auf 1. Oktbr. zu vermieten.
Näh. Luisenstr. 9, 1. St. B21430.4.4

Wohn- und Schlafzimmer, sehr schön möbliert, sind Hirschstraße 2, part., rechts, nach Stephanienstr. gehend, zu vermieten. B21865

Großes, freundl. möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort oder 1. August zu vermieten. B21975
Scheffelstraße 35, 3. Stock.

Einfach möbl. Zimmer oder gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. B21973
Markgrafenstraße 47, II.

Amalienstr. 65, 2 Tr. hoch, ist ein groß., schön möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. B21968

In Rüppurr (Haltestelle Gartenstadt) ist in ruhigem Hause ein schön möbliertes Zimmer evtl. mit Klavierbenützung per sofort an Dame oder Herrn zu vermieten.
Näh. das. Auerstr. 7, II. B21828

Miet-Gesuche.

Bill. 2—3 Zimmer-Wohnung
von 2 Personen auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B21195 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kinderl. Kriegersfrau sucht sof. 2—3 Zimmerwohnung, auch in Herrschaftsh., geg. Arbeit u. kleine Vergüt. Angeb. u. Nr. B21976 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer
ung., in schöner Lage, Nähe der Hauptpost, sucht bess. Herr.
Angeb. mit Preisang. unter Nr. B22005 an die „Bad. Presse" erb.

Gut möbl. Zimmer in sonniger, freier Lage, von ruhigem Herrn gesucht.
Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" unter Nr. B21955.

Möbl. Zimmer mögl. sep., evtl. Klavier, sucht Beamter sofort. Angeb. mit Preis unt. B21981 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Reklame-Näh- und Zuschneide-Kursus!

Kullmanns Wiener Zuschneide-Akademie, Karlstr. 49a

veranstaltet ab 1. August einen monatl. Halbtag- und Abend-Kursus für die gesamte Damen- u. Kinder-Garderobe. mit Ausnahmepreisen.

Lehrbuch der Zuschneidekunst und sämtl. Lehrmaterialien **gratis.**

Rechtzeitige Anmeldung erbeten. 9530.3.1

Ab **Offenburg i. Baden** am **1.** und **8. August**

SONDERFAHRT

nach den **Allgäuer Alpen** (Bayr. Hochgebirge). 8158a
Dauer: 1 Woche. 60täg. Billet gült. Reiseroute: Schwarzwaldbahn—Bodensee—Allgäu und zurück. Preis einschließl. Eisenbahn, beste Verpflegung, Hotels, Trinkgeld u. s. w. **Mk. 105.**
Prospekt durch Internationales Reisebüro, **Straßburg i. E.**

Behandlung chronischer

Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethode. Anwendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Gelenke, Muskelrheuma, Ischias, chronische Beinleiden u. Fettleibigkeit. Heißluftbehandlung, elektromagnetische Massage und Gymnastik. Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Zellenbäder nach Dr. Schnee medizinische Bäder. 6958

Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp.

Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen.
Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

Höhenluft-Kurort Königsfeld

763 m über dem Meer **i. Schwarzwald.**

Aufnahme zweier Damen (evtl. auch Ehepaar) aus nur gutem Kreise, christl., gesund, in meinem Fremdenzimmer (kein Pensionshaus). Gepflegte Privatküche. Villa am Walde mit herrl. Wegen. Briefe an Frl. **Michelis, Villa Schulz, Königsfeld i. Baden.** B20940

---

740 m ü. M., 1. Mai—1. Okt., 10 000 Kurgäste.

Freudenstadt

Höhen- u. Nerven-Kurort I. Ranges.

Schwarzwald, Schnellz. Karlsruhe 3½ St. Ozonreiche ebene Tannenhochwälder. Vorzügl. Quellwasser. Alpenblick. Vermöge s. bewährten Kureinrichtungen u. s. stimmungsvollen Landschaftsbildes besuchtester subalpiner 2391

Waldkurort.

Kurtheater, Lesesaal, Sport. 6 Aerzte. Weitbekannte Gasthöfe u. Kurhäuser; g. 200 Privatwohnungen. Ausführl. Prospekte frei durch die **Kurverwaltung.**

Wer ein wirklich

Gediegenes, feines Bett

in jeder Preislage, ob **Stahl, Messing oder Holz** sowie dazu passende

gänzlich einwandfreie Innenbetten

wie Matratzen, Deckbetten, Kissen 2c.

kaufen will, sehe sich die weltbekannten **St. Paradiesbetten** an.

Urteile und wähle.

Großes, unübertroffenes Lager in zwei Stockwerken.

9507

Paradies-Bettenhaus Neubert

Kaiserstraße 122, Karlsruhe.

Fr. Betsch, Karlsruhe

Hoflieferant

Militär-Effekten-Fabrik

Telephon 1712

empfiehlt sein neu ergänztes Lager:

Offizier-Koffer	Handschuhe
Offizier-Tournister	Leder-Feldbinden
Wäsche-Säcke in allen Größen	Offizier-Tressenkoppel
Satteltaschen	Sanitäts-Feldbinden
Krokiermappen	Portepees
Buntstifte	Achselstücke für Offiziere u. Militärbeamte
Kompasse	Anschnall-Sporen
Feldgraue Mützen	Helme
Feldgraue Binden-Kragen	Helmbezüge
Feldgraue Halsbinden	Alum.-Feldflaschen
	Trinkbecher Armee-Modell

Säbel aller Waffengattungen. 9403.6.2

L. Hoerth

Stefanienstrasse 64.

Alle photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc. in bester Ausführung rasch und billigst. B21904

Ferienmonatskarten

8718.2.1 gültig vom 1. August bis 15. September

für Erwachsene mit Kabinet . Mk. 5.—
„ Kinder „ „ . „ 3.50
„ „ ohne Kabinet „ 2.50

Friedrichsbad, Kaiserstrasse Nr. 136.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Dezember 1914 unter Nr. 25 947 bis mit Nr. 27 805 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 5. August 1915 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1915.
Städt. Pfandleihkasse. 9464

Seit 1889 im Pat.-fach. **Patent-Wahl** Gebrauchsmuster, und Warenzeichen erwirkt, verwertet u. finanziert im In- und Ausland

Wahl & Schmid G. m. b. H.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 89 • Telef. 236.

Zentralheizung.

Die fachgemäße Instandsetzung der Anlagen u. Kesselputzen übernimmt **L. Lohnert,** Heiz.-Monteur, Göthestr. 24, III, r. B21803.3.3

Pudding-Pulver	3 Pak.	25 ₰
Vanille-Saucen-Pulver 9384	3 Pak.	20 ₰
Gelee-Pulver	1 „	15 ₰
Eis-Pulver	1 „	25 ₰
Kakao (Van Houten) 1 Pfund-Dose		2.40
Malzkaffee 1 Pfund-Pak.		50 ₰

S. Rothschild,
Tel. 1562 Kreuzstr. 28 Tel. 1562
Prompte Lieferung ins Haus.

Sommer-Pferdedecken

schöner Schnitt, gut verarbeitet, für große Pferde passend, per Stück **Mk. 2.80, 3.20, 3.50, 4.—, 4.50, 4.80, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—.**

Ein größerer Posten blaue extra schwere

Zwilchdecken.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung meine

Spezialanfertigung in wasserdichten Wagen- u. Waggondecken.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufszwang. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133,
8930.6.5 1 Treppe hoch.

Großer Posten

Zigarren

billigst abzugeben. 9328
13.6 **Herrenstraße 11, Hths.**

Einen größeren Posten als:
Schwarzw. Schinken, Rauchfleisch, Kochsalami,

habe preiswert eingekauft und empfehle solche einzeln u. im Ausschnitt

E. Scherer, Poststraße 12,
gegenüber der Bahnpost.

Für Wiederverkäufer günstige Einkaufsgelegenheit. B21907.6.1

I. Qualität Apfelwein

offeriert per Liter **32—35 ₰** gegen Nachnahme 3133a4.1

K. G. Kastner,
Bellheim (Pfalz).

Pflaumen, Mirabellen Birnen, Aepfel

gebrochen und **Fallöpfel,** liefert billigst **Adam Staiger,**
B21320.2.2 **Selz i. Els.**

!! Nur diese Woche !!

Jahrgang 1914

und früher! versenden gelef., kompl. von: Neues Blatt, Welt u. Haus, Fürs Haus, Berliner Illustr. Ztg. **à 2 M.,** Daheim, Universum, Lustige Blätter, Gartenlaube, Gute Stunde, Land u. Meer, Buch für Alle, Fliegende Blätter, Meggendorfer **à 2.50 M., Simplicissimus, Woche à 3 M., Jugend 4 M.** Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1 Jahrgang gratis. 3127a

Germania, Berlin,
Stallschreiberstr. 25/4.

Die **Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft**
Stuttgart 2738a

versichert unter vorteilhaften Bedingungen Gebäude jeder Art nebst Inhalt

gegen **Schäden durch Luftfahrzeuge.**

Zucker

und zwar Brot-, Würfel-, gemahlene Raffinade- u. Kristallzucker, sowie **alle anderen Lebensmittel** empfiehlt billigst 9493

N. J. Homburger
Kronenstraße 50. — Telephon 404.

Das Obstkuchenbacken mit 50 % Weizenmehl ist erlaubt.

Als Zusatz zu Weizenmehl eignet sich nichts besser als unser

Sinner Speisepuder

ein reines Stärkeprodukt wie Mondamin.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Gesellschaft SINNER
Karlsruhe-Grünwinkel. 3035a.4.4

Mehr Licht und billig!

Unsere neue, gesetzl. gesch. **Carbid-Lampe** erzeugt ein **Licht von größter Leuchtkraft,** eignet sich sowohl **zum lesen und schreiben,** als auch zum **erwärmen und warmhalten von Flüssigkeiten,** ist **völlig gefahrlos, feuer- und sturmsicher** und kann daher sowohl **im Zimmer,** als auch **im Hof, Scheuer und Keller** verwendet werden. Behandlung kinderleicht. **Hübsche Ausstattung.** Detailpreis Mk. **3.80** pr. Stück. Für den Vertrieb werden unter sehr günstigen Bedingungen an allen größeren Plätzen Deutschlands

Generalvertreter gesucht.

Näheres durch 3137a.2.1

Uebel & Lechleiter
Heilbronn a. N.

Max Strauss

Karlsruhe i. Baden.

Kauf. *Miete.*

Baumaschinen
Rollbahnen
Anschlussgleise

Neu. 5425* *Gebraucht.*

Abbruch-Material,

gut erhalten, z. B. ein **Glasdach,** 45 m lang, 5,50 m breit, auch in Einzelfeldern abzugeben; **Backsteine, eis. Fenster, Türen, Schalbretter, eis. Träger** und viele qm **Wellblech.** Zu erfragen **Gartenstraße 66,** I., u. **Geranienstr. 13,** I. **Telephon 2871.**

Mit dem Abbruch wurde Donnerstag, 22. Juli, begonnen. 9376*

Nußbäume

für die **Gewehrschaftfabrikation kauft** das ganze Jahr hindurch 3136a.3.1

Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach.

Oelgemälde und Uhren

verkaufe weg. Platzmangel billigst. **Beatus Braun** in **Oos**
B21838 bei Baden-B. 2.2

Roggen-Flegel-Stroh

kauft zu höchsten Preisen **Stroh-Industrie Neumühle Westhofen (Rheinhessen), Fernsprecher Osthofen 8.** Drahtangebote erwünscht. 3128a.3.1

Darlehen

erhalten solvente Leute zu reellen, günstig. Bedingungen ohne Vorkosten. Näheres bei **A. M. Hoff, Karlsruhe,** Kaiserallee 51a.
Anzutreffen nachmittags 1 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B21474.6.3

---

200 Mark

gegen gute Sicherheit u. monatl. Rückzahlung sofort zu leihen ges. Angebote unter Nr. B21950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Patent! Schuhschoner „Autoria".

Vorteile der „Autoria": kein Nachsohlen der Schuhe mehr, die Schuhe halten doppelt so lange. Anfragen und Bestellungen nimmt entgegen **Matth. Schmidberger, Viktoriastr. 15,** Hinterhaus 3. St. B21791

Großartige Existenz.

Vergebe bezirksweise mein Verfahren zur Herstellung von **Bodenwichse u. Schuhcreme.** Einrichtung nicht erforderlich. Rohmaterialien vorhanden. B21956

E. Staudenmaier,
Cannstatt, Charlottenstr. 89.

Ehevermittlung

streng reell, diskret. B21945

Büro für Ehevermittlung
Frau Morasch,
Kaiserstraße 86, Karlsruhe i. B.

Heirat.

Fräulein, Ende der 20er Jahre, Waise, kath. Konf., mit häuslichem Sinn und etwas Ersparten, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnl. Wege, die Bekanntschaft eines achtbaren Herrn in gesicherter Stellung, Witwer mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen.

Herren, die sich nach einem trauten Heim sehnen, mögen Anträge mit näheren Angaben und Bild unter Nr. B21936 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einsenden.

Diskretion wird zugesichert.

Baugewerksmeister, welcher ein kleines, gutgehendes Sägewerk übernehmen will, 36 J., wünscht auf diesem Wege mit einer häuslich erzogenen Dame (Stadt oder Land) mit Vermögen bekannt zu werden zwecks späterer

Heirat.

Briefe, möglichst mit Bild, unter Nr. B21926 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Dame, evg., Mk. 400 000 Verm., 39 J., ferner Fräulein, 31 J., Mk. 50 000 Verm., Witwe, 40er J., Mk. 200 000 Verm., Dame Ia.-Geschäft und Mk. 60 000 Verm. und viele andere Damen w. **Heirat.**

Frau Haack, B21825
vornehme Ehevermittlung, **Wiesbaden,** Luisenstraße 22 I.

Bier.

Brauerei hat noch einige hundert Hektoliter gutes Bier successive abzugeben. Angeb. u. Nr. 3121a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.1

Neues

Schlafzimmer

eichen: 2 Bettstellen, 2 Röste, 2 Schoner, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Polster, 2 Oberbetten, 4 Kissen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, 1 großer Spiegelschrank, Handtuchständer. Das Zimmer war für 650 Mark verkauft und wird jetzt für 480 Mk. abgegeben. B21971

Waldstraße 22, Kahn.

Gelegenheitskauf.

Ein erstklassiges

Dorfelder-Billard

gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3132a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Dörrapparate Dörrhorden

J. Bähr,
Eisenwaren, 9588
Waldstraße 51.